

Jahresabschluss 2016

Lagebericht der GK Software AG

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Gesellschaft	4
Geschäftsmodell der Gesellschaft	4
Gegenstand und Zweck.....	4
Struktur, Organisation und Segmente	4
Produkte und Dienstleistungen	6
Forschung und Entwicklung	10
Wirtschaftsbericht.....	11
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	11
Geschäftsverlauf	15
Allgemeine Beurteilung des Geschäftsverlaufs	15
Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres	19
Gesamtlage der Gesellschaft.....	19
Ertragslage	20
Finanzlage	22
Vermögenslage	24
Gesamtaussage zur Lage der Gesellschaft.....	24
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	25
Finanzielle Leistungsindikatoren.....	25
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	25
Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	26
Prognosebericht.....	26
Chancen- und Risikobericht.....	29
Risikomanagementsystem	29
Risiken und Gesamtbild der Risikolage	31
Chancen	35
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess	36
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	38
Übernahmerelevante Informationen gemäß § 289 Abs. 4 HGB	41
Kapitalverhältnisse.....	41
Aktionärsrechte und -pflichten	41
Kapitalbeteiligungen	41
Besetzung des Vorstands und Änderung der Satzung.....	42

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen	42	
Bedingtes Kapital	42	
Genehmigtes Kapital.....	45	
Aktienrückkaufprogramm.....	45	
Change-of-Control-Klauseln.....	45	
Entschädigungsvereinbarungen.....	46	
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.....	46	
Erklärung gemäß § 161 AktG.....	46	
Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken.....	46	
Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	46	
Angaben zum Gesetz über die Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen		47
Niederlassungen.....	47	
Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.....	47	
Vergütungsbericht.....	48	

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand und Zweck

Die GK Software AG ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen. Seit nunmehr 26 Jahren sind die GK Software AG und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt.

Struktur, Organisation und Segmente

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland.

An dem Standort Schöneck sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. In Schöneck ist auch die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde und gleichfalls eine 100%ige Tochtergesellschaft der GK Software AG ist, beheimatet. In Berlin verfügt die GK Software AG über einen Standort am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und in welcher der User-Help-Desk angesiedelt ist.

Der zweitgrößte Standort der Unternehmensgruppe befindet sich seit 2002 in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100%igen Tochtergesellschaft EUROS SOFTWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software statt. Ein weiterer Standort mit dem Fokus auf Software-Entwicklung befindet sich in Köln. Seit Beginn des Jahres 2016 gibt es die TOV Eurosoftware-UA, Lwiw, Ukraine, als weitere hundertprozentige Tochter als Standort für die kundenspezifische Softwareentwicklung.

In der Schweiz besitzt die GK Software mit der StoreWeaver GmbH in Dübendorf eine weitere 100%ige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Produktgruppe StoreWeaver EE (Enterprise Edition) und die Umsetzung der entsprechenden Kundenprojekte verantwortlich und betreuen darüber hinaus die Kunden der Produktgruppe SQRS (Solquest Retail Solutions).

Mit der Übernahme der AWEK GmbH zum 10. Dezember 2012 hat der Konzern zwei weitere Standorte hinzugewonnen. In Barsbüttel bei Hamburg befinden sich u. a. Administration, Hotline, Dispatching, Qualitätssicherung, Reparatur und Lager, während die Software-entwicklung in Bielefeld angesiedelt ist. Die Serviceorganisation der AWEK besteht darüber hinaus aus im Bundesgebiet verteilten mobilen Technikern.

In Russland verfügt die GK Software über die OOO GK Software RUS über eine eigene Vertriebs- und Projektumsetzungsorganisation. Im Dezember 2013 wurde in den USA die GK Software USA Inc. gegründet, um die erwartete Ausdehnung des nordamerikanischen Geschäfts mit einer eigenen Organisation vor Ort zu unterstützen. CEO der nordamerikanischen Gesellschaft wurde der ehemalige Vorstand Michael Jaszczyk, der weiterhin dem Konzern als CTO zur Verfügung steht. Das im März 2015 übernommene Retail-Segment der DBS Inc. ist in die GK Software USA Inc. eingegliedert. Anfang 2015 wurde außerdem in Südafrika eine 100%ige Tochtergesellschaft für das Geschäft in dieser Region gegründet, die unter dem Namen GK Software Africa (Pty) Ltd. firmiert.

Wie bereits in den Vorjahren war die Partnerschaft mit SAP SE (SAP) auch im Berichtszeitraum von hoher Bedeutung für das Geschäft der GK Software AG. Im operativen Bereich ist die SAP der mit Abstand wichtigste Partner der GK Software. So werden Vertriebssituationen und Projektumsetzungen in zahlreichen Ländern gemeinsam bearbeitet. Gegenwärtig ist SAP als Reselling-Partner der GK Software auf vier Kontinenten aktiv. Für die abgekündigte Altlösung von SAP (SAP POS) ist die von der Gesellschaft entwickelte Software SAP POS by GK der offizielle Migrationspfad für die Bestandskunden. SAP hat sich Ende 2013 mit 5,29 Prozent an der GK Software AG beteiligt und besitzt ein Vorkaufsrecht an den Anteilen der Gründer.

Zum Vorstand der GK Software AG gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Verwaltung, Marketing & Vertrieb) und André Hergert (Finanzen und Personal). Der Vorstand wird von einem Group Management Board unterstützt, dem im Geschäftsjahr folgende Mitglieder angehören: Harald Göbel, Stephan Kronmüller, Michael Jaszczyk (CTO) und Stefan Krueger (Senior Vice President Sales).

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software AG wird vom Vorsitzenden Herrn Uwe Ludwig geleitet. Er gehört dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an. Herr Thomas Bleier wurde 2003 in den Aufsichtsrat gewählt, letztmalig erneut auf der Hauptversammlung 2014 für weitere fünf Amtsjahre. Herr Herbert Zinn wurde von der Hauptversammlung 2011 in den Aufsichtsrat gewählt.

Produkte und Dienstleistungen

Die GK Software ist davon überzeugt, dass nur innovative, marketinggetriebene Handelsunternehmen mit optimierter Logistik in der sich bereits heute ausprägenden Omni-Channel-Welt überlebensfähig sind. Einzelhandelsunternehmen werden daher immer mehr zu technologieorientierten Unternehmen, die in der Lage sein müssen alle Konsumenten-bedürfnisse auf der Basis einer modernen technologischen Plattform abzubilden. Gleichzeitig ist es eine Notwendigkeit dafür zu sorgen, dass die steigende Komplexität nicht mit immer mehr parallel nebeneinander laufenden Lösungen umgesetzt wird. Es gilt daher die Komplexität durch eine geeignete Plattformlösung wieder zu reduzieren und trotz wachsender Anforderungen vor allem auch seitens der Konsumenten, Lösungen zu schaffen, die für die Anwender bedien- und beherrschbar bleiben. Dafür steht der aktuelle Claim „Simply Retail“ der Gesellschaft.

Diesem Anspruch folgend sieht sich GK Software der Idee einer einheitlichen und durchgängigen technologischen Plattform verbunden, die letztendlich das Ziel verfolgt, ein konsistentes und personalisiertes Konsumentenerlebnis über alle sogenannten Customer-Touchpoints zu ermöglichen. Auf dieser einheitlichen Plattform muss es gleichzeitig möglich sein, für jeden Kunden der Gesellschaft spezielle Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen, um die individuelle Exzellenz und Kreativität jedes Einzelhandelsunternehmens abzubilden. Denn auf dieser beruhen die jeweils spezifischen Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale der Einzelhändler, die dafür sorgen, dass sie als eigene Marke innerhalb der großen Anzahl von Anbietern im Einzelhandel wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren signifikant investiert, um diese grundlegende Zukunftsvision in konkrete Software umzusetzen. Das bedeutete, dass signifikante Teile der Lösungswelt umfassend erneuert worden sind, um die Zukunftsfähigkeit von GK/Retail über Jahre hinaus sicherzustellen und nicht auf dem Status Quo zu verharren. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Managemententscheidung sind auf den ersten Blick nicht so deutlich zu sehen, wie es z. B. bei dem Schritt von DOS auf Java der Fall war. Betrachtet man jedoch den daraus resultierenden Effekt, die damit verbundenen Aufwände und allgemein die Dimension dieses Wandels ist der damit gemachte Schritt der Softwareentwicklung jedoch mindestens vergleichbar so groß.

Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde die aus diesen Investitionen hervorgegangene neue Lösungsplattform GK/Retail OmniPOS (POS=Point of Sale) zunächst in einer Ramp-up-Phase bei ausgewählten Kunden in den Markt gebracht. Diese Lösungsplattform ist weit mehr als die Vorgängerlösung GK/Retail POS (Version 12), die bei den meisten Kunden im Einsatz ist. Die grundlegende Architekturidee von OmniPOS ist es, nahezu alle Funktionalitäten modular und verteilt sowie mit und ohne Oberflächen einsetzen zu können. Jede Funktionalität muss sowohl als zentraler Service als auch als lokale Instanz verfügbar und sicher über Netzwerkgrenzen hinweg einsetzbar sein. Gleichzeitig müssen die zentralen Services in der Lage sein, im Rechenzentrum oder in der (private) Cloud den gleichzeitigen Betrieb von sehr vielen Klienten abzubilden. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, den Betrieb von tausenden Kassen, die Preisberechnung im Webshop oder die Kommunikation mit beliebig vielen Kunden-Devices parallel sicherzustellen.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt sind die verschiedenen Produkte der GK Software auch weiterhin in der GK/Retail Business Suite zusammengefasst. Alle Lösungen basieren vollständig auf der gleichen GK/Retail Infrastructure sowie auf Java und offenen Standards. Damit sind sie durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

Anfang 2016 wurde GK/Retail OmniPOS offiziell gelauncht. Die Version 12 der GK/Retail Business Suite wird weiterhin gewartet und entsprechend den Wünschen der Kunden angepasst. In neuen Projekten kommt ausschließlich OmniPOS zum Einsatz. Die GK/Retail Business Suite besteht aus fünf Kernlösungen, um die sich weitere prozessorientierte Zusatzlösungen gruppieren.

GK/Retail Store Device Control

GK/Retail Store Device Control dient der End-to-End-Anbindung der gesamten Filialperipherie, wie z. B. Kassen, Waagen oder Leergutautomaten. Die Lösung sorgt für die automatische Datenverteilung auf alle Systeme in der Filiale in direkter Anbindung an das führende SAP-System. Damit wird sichergestellt, dass geänderte Stammdaten (z. B. Preise) zur richtigen Zeit auf dem richtigen System in der Filiale vorliegen. Gleichzeitig stellt die Lösung die Versorgung der zentralen Systeme mit den sogenannten Bewegungsdaten (z. B. Abverkaufsdaten) sicher. Die Anbindung der verschiedenen Subsysteme in der Filiale erfolgt über standardisierte Peripherieköpfe, an die Lösungen unterschiedlicher Hersteller angedockt werden können. Das zentrale Management der gesamten Systemlandschaft stellt dabei der Enterprise Storemanager sicher. Das systemweite Monitoring übernimmt das Enterprise Cockpit. Die Lösungskomponente wird von SAP unter dem Namen „SAP Store Device Control by GK“ vertrieben.

GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse

GK/Retail Mobile Warenwirtschaftliche Prozesse umfasst die filialwarenwirtschaftlichen Prozesse, die direkt auf der Fläche oder im Lager auf unterschiedlichsten mobilen Endgeräten zur Verfügung gestellt werden. Die online- und offlinefähigen Prozesse setzen standardmäßig auf ein führendes zentrales System wie SAP auf, können bei Bedarf aber auch mit anderen Warenwirtschaftssystemen interagieren. Sie gestatten die End-to-End-Anbindung der Filialen an die Zentrale in Near-Realtime und beherrschen alle notwendigen Geschäftsprozesse wie z. B. Wareneingang, Disposition, Inventur oder den automatischen Etikettendruck. Diese Lösungskomponente wird von SAP unter den Namen „SAP Offline Mobile Store by GK“ vertrieben.

GK/Retail OmniPOS und POS

Im Bereich der POS-Lösungen fokussiert sich die Entwicklungs- und Vertriebstätigkeit seit 2015 primär auf GK/Retail OmniPOS. Die Lösung GK/Retail POS (Version 12) wird ausschließlich für die Bestandskunden weiterentwickelt.

GK/Retail OmniPOS basiert auf einem neuen Architektur-Paradigma, durch das es möglich ist, alle Komponenten als Dienst anzusprechen und entsprechend der IT-Landschaft des Kunden transparent im Netz zu verteilen. Damit werden unterschiedlichste Ausprägungen der Lösung von Thin über Thick bis hin zu Smart Clients möglich. Basisdienste wie die Preisberechnungslogik können sowohl lokal auf der stationären Kasse, zentral auf dem Server oder separat deployt für alle Kanäle übergreifend eingesetzt werden. Die Ausprägung der Front-Ends auf HTML-5-Basis ermöglicht eine schnelle Anpassung an jedes beliebige Device. SAP vertreibt die Lösung unter dem Namen „SAP OmniChannel POS by GK“.

GK/Retail POS ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung.

Für beide POS-Varianten stehen weitere Kassen-Ausprägungen als Zusatzmodule zur Verfügung, die auf die gleiche GK/Retail-Infrastruktur setzen und nahtlos in die Filiallandschaften eingefügt werden können.

GK/Retail Mobile POS ist eine innovative Lösung für den Einsatz der Kassenslösung auf Geräten mit dem Betriebssystem iOS (iPhone, iPod, iPad). Die Unternehmenslösung beherrscht alle Prozesse, die auch auf den stationären Kassen zur Verfügung stehen und wird bereits von einem großen Kunden produktiv eingesetzt. Mobile POS steht in nativen Varianten für iPod/iPhone und iPad zur Verfügung.

GK/Retail Self Checkout ist eine im Jahr 2012 neu entwickelte Ausprägung unserer POS-Lösung. Sie basiert vollständig auf unserer Standardsoftware und ermöglicht das selbstständige Durchführen des gesamten Kassierprozesses durch den Kunden. Mit der dazugehörigen iOS-App können die Kundenbetreuer sofort auf Anforderungen während des Kassierens, wie z. B. Altersverifikationen bei alkoholischen Getränken, reagieren und den Kunden bei Bedarf schnell Hilfe und Unterstützung anbieten.

GK/Retail Label und Poster Printing

GK/Retail Label and Poster Printing ist eine auf der GK/Retail-Infrastruktur aufsetzende Komplettlösung für den Etiketten- und Posterdruck sowie die Ansteuerung elektronischer Regalmedien. Sie sorgt dafür, dass der für die direkte Kundenansprache zentrale Standardprozess der Preisauszeichnung auf effiziente Weise für das Instore-Marketing eingesetzt werden kann. Bei geänderten Daten im Warenwirtschaftssystem oder manuellem Auslösen des Drucks sorgt die Lösung dafür, dass in der Filiale alle notwendigen Prozesse automatisch umgesetzt werden.

GK/Retail Open Scale

GK/Retail Open Scale ist die Waagen-Lösung innerhalb der GK/Retail Business Suite. Sie basiert auf den gleichen technologischen Konzepten wie die anderen Lösungen und ist eine eigenständige Anwendung für alle Arten von offenen PC-Waagen. Sie ermöglicht dem Einzelhandel durchgängige IT-Strukturen und Wahlfreiheit bezüglich des jeweiligen Hardwarelieferanten. Die Lösung hat die Zulassung zum Betrieb durch die PTB (Physikalisch-Technische Bundesanstalt) erhalten.

Weitere Lösungen der GK/Retail Business Suite

GK/Retail Enterprise Storemanager ist die marktführende Softwarelösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Business Suite.

GK/Retail Enterprise Cockpit bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und schnellstmöglich behoben werden. Die Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen.

GK/Retail Sales Cockpit stellt betriebswirtschaftliche Informationen rund um das aktuelle Tagesgeschäft webbasiert zur Verfügung. Damit haben die Verantwortlichen jederzeit einen umfassenden Überblick über den Geschäftsverlauf in Echtzeit.

GK/Retail Enterprise Promotions Management ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.

GK/Retail Stored Value Server sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Giftcards).

GK/Retail Digital Content Management ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z. B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.

GK/Retail TransAction+ ist eine marktführende Lösung zur Zahlungsabwicklung in den USA, die eine Vielzahl von Point-of-Sale-Systemen und eine große Auswahl an Zahlungsautorisierungs-Anbietern integriert. Sie genügt hohen Datenschutz-Ansprüchen und unterstützt Kredit-, Debit- und Geschenkkarten, „Electronic Benefits“ sowie Scheck-Autorisierung und -Abrechnung für mehr als 40 Zahlungsanbieter in den USA. Die Software steuert kundennahe Zahlungsgeräte auf höchstem Niveau und ist für die neuesten EMV-Transaktionen (Chip und PIN) zertifiziert.

Produktweiterentwicklung

Im Gesamtjahr 2016 wurde schwerpunktmäßig in die neue Lösung GK/Retail OmniPOS investiert. Daneben wurden auch die meisten anderen GK/Retail-Lösungen für die Zusammenarbeit mit der neuen Lösung weiterentwickelt. Im August 2016 erfolgte eine weitere Premiumqualifikation durch SAP für unsere gesamte Lösungssuite. Im Rahmen einer solchen Produktprüfung werden neue Produkte und Funktionalitäten von SAP geprüft und die jeweils aktuelle Version für den Verkauf freigegeben.

Die AWEK entwickelt und vertreibt eine zum Angebot der GK Software komplementäre Mittelstandsoftwarelösung namens euroSUITE, die vorrangig auf den Bereich mittelständiger Einzelhandel ausgerichtet ist und betreut eine Vorgängerversion dieser Software bei mehreren Kunden im deutschsprachigen Raum.

Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet die GK Software AG umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestandteil in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Initialprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z. B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. In den Bereich Dienstleistung fallen auch klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen.

Partnerausbildung

Für die Qualifizierung der Implementierungspartner hat die GK Partner Academy bereits im Geschäftsjahr 2014 den vollen Betrieb aufgenommen. Um im Rahmen des Partnerprogrammes den Status als Advanced Partner zu erreichen, müssen von einer entsprechenden Anzahl von Mitarbeitern des Partners die festgelegten kostenpflichtigen Schulungsprogramme und Trainings absolviert werden. Auch 2016 hat GK Software intensiv Implementierungspartner geschult, die dann selbstständig die Einführung von GK/Retail übernehmen können. So wurden im Verlauf des Jahres 12 Partner geschult, die teilweise bereits jetzt aktiv in Implementierungsprojekten tätig sind. Auch mehrere Hardwarepartner haben im letzten Jahr ihre Geräte von der GK Academy kostenpflichtig zertifizieren lassen.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der GK Software und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider. Der Hauptteil des Forschungs- und Entwicklungsbereiches ist bei der Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. in Pilsen angesiedelt. Hier sind 16 Softwareentwickler beschäftigt, die sich ausschließlich mit den aktuellen Trends im Softwaremarkt auseinandersetzen, um daraus neue, weichenstellende Produkte zu entwickeln. Ergänzt werden diese Tätigkeiten durch das GK Futurelab, das ebenfalls in Pilsen bei der EUROSOFTWARE s.r.o. angesiedelt ist und die Fähigkeiten von Mitarbeitern aus der gesamten Unternehmensgruppe bündelt. Hierdurch erhalten diese Mitarbeiter Freiräume, um neue Technologien, Trends und Verfahren zu entwickeln, zu testen und auszuprobieren, damit die Innovationskraft der GK Software erhalten bleibt.

Weitere Impulse für die Forschung kommen aus der Geschäftsführung, Vertrieb & Marketing, von Partnern sowie unmittelbar von Kunden der GK Software.

Insgesamt hat GK Software im Geschäftsjahr 2016 auf diese Weise 420 Tsd. Euro für Forschungs- und Entwicklungsleistungen aufgewendet (Vorjahr 665 Tsd. Euro); dies entspricht 0,73 Prozent vom Umsatz. Investitionen in Sachanlagen im Bereich Forschung & Entwicklung sind im üblichen Umfang vorgenommen worden, betreffen aber lediglich die Arbeitsplatzausstattungen der Mitarbeiter in diesen Bereichen.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen permanent in die Weiterentwicklung der Produkte ein. So haben diese Ergebnisse die Weiterentwicklung bedeutender Komponenten der Software-Lösungen geführt, auf die bereits sehr positive Reaktionen des Marktes festzustellen sind.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird durch mehrere Einflussgrößen und deren Wirkung in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen bestimmt. Die wichtigsten Determinanten sind dabei die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Lage und die erwarteten Geschäftsaussichten des Einzelhandels.

Mit der Ausweitung des Geschäftes der GK Software in immer mehr Wirtschaftsräume erhöht sich naturgemäß die Anzahl der Einflussfaktoren, da trotz weltwirtschaftlicher Gesamttrends die Situation in den einzelnen Märkten teilweise diametral verlaufen kann. Damit erfolgt jedoch auch eine zumindest teilweise mittelfristige Entkopplung des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft von den Entwicklungen in den ursprünglichen Kernmärkten - vor allem in Zentraleuropa -, ohne dass diese Märkte auf absehbare Zeit ihre Bedeutung für die GK Software verlieren werden. Auch das Jahr 2016 hat gezeigt, dass GK Software mittlerweile sehr gut auf andere geografische Märkte ausweichen kann, wenn in den traditionellen Heimatmärkten keine oder nur wenige große Projekte vergeben werden.

Parallel zu den ökonomischen Basistrends in den direkt oder durch Vertriebspartner bearbeiteten Märkten sind auch die allgemeinen Trends des Einzelhandels eine außerordentlich wichtige Einflussgröße für das Geschäft der Gesellschaft. Dabei steht das Thema Omni-Channel-Retailing klar im Vordergrund, da es in allen Märkten die strategischen Entscheidungen der Einzelhändler massiv beeinflusst. Langzeitthemen wie demografische Entwicklungen, neue Wege der Kundenbindung oder Internationalisierung bleiben daneben wichtige Treiber und stehen mit dem Mega-Trend Omni-Channel immer stärker in Verbindung. Die GK Software hat auf diese Schwerpunktsetzungen im Einzelhandel frühzeitig reagiert und mit dem neuen Produkt GK/Retail OmniPOS hier entscheidende Weichenstellungen vorgenommen.

Auch wenn 2016 das Lizenzgeschäft wieder stark durch Kunden außerhalb der deutschsprachigen Länder getrieben worden ist, bleiben die Entwicklungen im D-A-CH-Raum für das direkte Geschäft der GK Software weiterhin von großer Bedeutung, da es sich um einen internationalen Leitmarkt der Branche handelt. Der deutsche Einzelhandel, Europas größter Einzelmarkt, erlebte 2016 wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr. Nachdem bereits die letzten Jahre von permanentem Wachstum geprägt waren, stieg der Umsatz real um weitere 2,3 Prozent¹. Insgesamt setzte der Handel (ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe und Apotheken) im Jahr 2016 rund 482 Mrd. Euro um². Der Einzelhandelsumsatz wuchs damit stärker als das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das real um 1,9 Prozent³ zugelegt hat. In der Summe trug der Einzelhandel damit im Jahr 2016 15,7 Prozent zum BIP bei und bleibt eine Leitbranche für die Gesamtwirtschaft in Deutschland⁴.

Für den europäischen Einzelhandel ist in der Gesamtperspektive ein anhaltender Aufwärtstrend auszumachen. So stiegen in den Monaten von Februar bis Dezember die inflationsbereinigten Umsätze im Vorjahresvergleich durchschnittlich zwischen 2,0 und 4,0 Prozent an⁵. Diese Entwicklung war nicht für alle Länder zu beobachten, vor allem die krisengeschüttelten Staaten Südeuropas sind von deutlich positiveren Entwicklungen teilweise noch weit entfernt, wobei hier eine leichte Verbesserung zu verzeichnen ist⁶. In den USA war in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze zu konstatieren, der auf dem weltweit größten Einzelhandelsmarkt für mehr Bewegung gesorgt hat⁷.

Die Entwicklung des interaktiven Handels, das sind im Wesentlichen E-Commerce und Versandhandel ohne Dienstleistungen, bleibt weiterhin dynamisch. Dieser Bereich konnte seine Umsätze erneut um 9,1 Prozent auf jetzt rund 57,1 Mrd. Euro steigern⁸. Er trug damit 11,8⁹ Prozent zum gesamten Einzelhandel bei. Dieses Wachstum wurde ganz wesentlich durch den E-Commerce-Bereich getragen, der um mehr als 12,5 Prozent auf 52,7 Mrd. Euro wuchs¹⁰. Auch 2017 wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet. Nach ersten Schätzungen sollen durch Online-Käufe im laufenden Jahr rund 58,5 Mrd. Euro umgesetzt werden¹¹. Noch stärker ist dies in anderen wichtigen Einzelhandelsleitmärkten wie z. B. Großbritannien (15,9 Prozent am Gesamtumsatz¹²) zu beobachten. Allerdings ist dies noch nicht überall in gleicher Stärke zu verzeichnen. Während der Anteil des Online-Handels am gesamten Einzelhandelsumsatz in Frankreich 8,0 Prozent beträgt, lag er laut einer Studie von 2015 beispielsweise in Italien nur bei 2,5 Prozent oder in Kanada bei 6,5 Prozent¹³. Generell ist dennoch davon auszugehen, dass in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten der Onlinehandel weiter wachsen wird.

¹ <http://einzelhandel.de/images/presse/Graphiken/DerEinzelhandelJan2014.pdf> S. 7

² Ebd.

³ https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/01/PD17_010_811.html

⁴ <http://einzelhandel.de/images/presse/Graphiken/DerEinzelhandelJan2014.pdf>, S. 3

⁵ Eurostatistics Data for short-term economic analysis, Issue number 01/2017, S. 18 (Retail trade deflated turnover)

<http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3217494/7571692/KS-BJ-16-007-EN-N.pdf>

⁶ <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=teis200&plugin=0> (oben links: „unit“ auf „Prozentveränderung m/m-12 (CA)“ stellen)

⁷ http://ycharts.com/indicators/retail_sales

⁸ https://www.bevh.org/uploads/media/Presse_final_bevh-Pressesgesprache2017_Praesentation.pdf, S.4

⁹ Eigenen Berechnung

¹⁰ https://www.bevh.org/uploads/media/Presse_final_bevh-Pressesgesprache2017_Praesentation.pdf, S.6

¹¹ Ebd., S. 37

¹² <https://www.emarketer.com/Article/UK-Ecommerce-Growth-January-Slowed/1015294>

¹³ <https://retail.emarketer.com/article/ecommerce-canada-its-time-has-come/58acceae9c13e50c186f6f31>

Hervorzuheben ist besonders ein Trend, der sich bereits im Jahr 2014 abzuzeichnen begann und der für das Geschäft der GK Software von großer Bedeutung ist. Die Multi-Channel-Händler sind im Jahr 2016 wieder überproportional gewachsen und steigerten ihre Umsätze um 18,9 Prozent auf rund 16,6 Mrd. Euro während die klassischen reinen Online-Marktplätze nur um etwa sieben Prozent auf 26,7 Mrd. wuchsen. Das bedeutet, dass stationäre Einzelhändler, die auch das Online-Geschäft beherrschen, immer stärker in der Lage waren, ihre Vorteile aus der Kombination von Filiale und Webshop auszuspielen¹⁴. Auf diese Entwicklung hin zu erfolgreichem Omni-Channel-Retailing hat sich die GK Software seit Jahren mit ihren Lösungen vorbereitet und sieht sich daher sehr gut für die entsprechenden Anforderungen aufgestellt. Denn aus diesen weiterhin ungebremsten Entwicklungen ergeben sich große Herausforderungen für den stationären Einzelhandel, die durch weitere Innovationen getrieben werden.

Mit Sicht auf den gesamten Einzelhandel erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) im Jahr 2017 ein nominales Wachstum von 2,0 Prozent auf 491,9 Mrd. Euro. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen allerdings, dass die Prognosen des HDE tendenziell konservativ waren und von den tatsächlich realisierten Umsätzen des Einzelhandels meist übertroffen wurden. Als Grundlage des weiterhin moderaten Wachstums sieht der HDE die gute Verbraucherstimmung, die hohe Erwerbstätigkeit, steigende Einkommen, eine konstante Sparquote und nur leicht steigende Verbraucherpreise¹⁵.

Auch die jährlichen Befragungen der Einzelhändler in Bezug auf ihre Geschäftsaussichten stützen die Prognose des HDE für ein insgesamt positives Jahr 2017. So zeigt die aktuelle Händlerbefragung „e-KIX“ vom Februar 2017, dass etwa 85 Prozent der befragten Händler in der Zwölf-Monatssicht ein gleichbleibendes oder verbessertes Geschäft erwarten¹⁶. Ein noch positiveres Bild ermittelte Ernst & Young, bei deren Befragung 91 Prozent der Einzelhändler angaben, dass sie bessere Geschäfte erwarten würde¹⁷.

Die Analysen des Marktforschungsunternehmens GfK stützen ebenfalls die HDE-Prognosen bezüglich der Entwicklung im Einzelhandel. Das Konsumklima bleibt stabil und ist im Februar zwar 2017 leicht gesunken, jedoch immer noch über Vorjahresniveau. Insgesamt erwartet die GfK einen Anstieg der Konsumausgaben in Deutschland um 1,5 Prozent¹⁸. Auch für die gesamte Europäische Union wird ein Anstieg des privaten Konsums von 1 bis 1,5 Prozent erwartet¹⁹.

¹⁴ https://www.bevh.org/uploads/media/Presse_final_bevh-Pressegespra%CC%88ch2017_Pra%CC%88sentation.pdf, S.8

¹⁵ <http://einzelhandel.de/images/presse/Graphiken/DerEinzelhandelJan2014.pdf>, S.7

¹⁶ e-KIX, HDE-Online-Handels-Konjunktur-Index Februar 2017, S. 3 <http://www.ifhkoeln.de/e-kix>

¹⁷ [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-handelsbarometer-juli-2016/\\$FILE/EY-handelsbarometer-juli-2016.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-handelsbarometer-juli-2016/$FILE/EY-handelsbarometer-juli-2016.pdf), S. 5

¹⁸ <http://www.gfk.com/de/insights/press-release/konsumoptimismus-laesst-etwas-nach/>

¹⁹ https://www.gfk.com/fileadmin/user_upload/dyna_content/DE/documents/Press_Releases/2017/20170209_PK_Konsum_dfin.pdf

Der HDE-Präsident Josef Sanktjohanser konstatierte mit Blick auf die Digitale Agenda der Bundesregierung, dass „der Einzelhandel mit Blick auf die weiter voranschreitende Digitalisierung auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen“ und „der Investitionsbedarf dementsprechend hoch ist“²⁰. Diese Aussage bestätigt für den Filialbereich auch die EHI-Studie ‚Kassensysteme 2016‘ des EHI Retail Institute. Der Untersuchung entsprechend ist das Alter der eingesetzten Software weiter gestiegen. Dem entsprechend gaben 47 Prozent der Befragten an, diese bis 2018 erneuern wollen²¹.

Damit bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels hoch, wie auch die Studie des EHI Retail Institutes „IT-Trends im Handel 2017“ zeigt. 95 Prozent der vom EHI befragten Unternehmen ging von zumindest konstanten oder steigenden IT-Budgets aus. Zudem waren 39 Prozent der Meinung, dass die Bedeutung von Cloud-Diensten im Einzelhandel stark zunehmen wird und 54 Prozent schätzen die Omni-Channel-Integration im eigenen Unternehmen gut bzw. auf gutem Weg ein²². Die RIS News „Annual Retail Technology Study“ zeigt, dass 58 Prozent der befragten Einzelhändler ihre IT-Ausgaben jährlich erhöhen werden, um bspw. die Datensicherheit ihrer Kunden zu gewährleisten, die Personalisierung des Marketings zu erhöhen und den wachsenden digitalen Vertrieb auszubauen²³. Diese positiven Markttrends spiegeln sich auch in den Diskussionen der GK Software mit bestehenden Kunden und potenziellen Interessenten deutlich wider. Die IT-Abteilungen des Einzelhandels fokussieren sich darüber hinaus auf weitere Themen, rund um neue Technologien und Prozesse für die GK Software mit seiner neuen Lösung GK/Retail OmniPOS hervorragend aufgestellt ist.

In der Summe bleiben die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf der GK Software im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus deutlich positiv. Dies umso mehr, als die Gesellschaft nach den jüngsten Projekterfolgen in Nord- und Zentralamerika, im Nahen Osten oder in Osteuropa davon ausgeht, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können. Dabei können auch das Anspringen der Wirtschaft in zahlreichen Ländern der Euro-Zone und die verbesserten Aussichten für den Einzelhandel in den USA weitere Chancen eröffnen.

Diese Trends stehen unter dem Vorbehalt, dass die Wirtschaft nicht durch politische oder wirtschaftliche Faktoren massiv gestört wird, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken.

Die GK Software geht weiterhin davon aus, dass ihr die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme sowie die Umsetzung neuer Technologiethemen des Einzelhandels auch zukünftig Umsatzpotenzial in Deutschland und den anderen aktiv bearbeiteten Märkten bietet. Darüber hinaus wird erwartet, dass vor allem die Partnerschaft mit SAP weiterhin auch international zu Erfolgen führt und das Potenzial der Gesellschaft nachhaltig stärkt.

²⁰ <http://www.einzelhandel.de/index.php/presse/aktuellemeldungen/item/124495-digitale-agenda-schl%C3%BCsselrolle-f%C3%BCr-den-handel>

²¹ EHI Retail Institute, Kassensysteme 2016, Fakten, Hintergründe und Perspektiven, S. 16ff

²² <https://www.ehi.org/de/pressemitteilungen/it-investiert-vor-allem-in-omnichannel/>

²³ RIS News, Studie: 26th Annual Retail Technology Study, S. 6, 10

Die GK Software ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen im D-A-CH-Raum und im Ausland gut positioniert und verfügt mit ihrem innovativen, breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

Geschäftsverlauf

Allgemeine Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die GK Software hat gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften gegenwärtig 118 Kunden. Darunter sind 38 Kunden, die dem 2015 übernommenen Retail-Segment der DBS Data Business Inc. zuzurechnen sind. Die Gesellschaft unterhält mit 10 Kunden, die zu den 50 größten Einzelhändlern der Welt gehören, Geschäftsbeziehungen. Insgesamt sind Installationen in 42 Ländern produktiv.

Die Kunden der GK Software AG kommen aus nahezu allen Bereichen des Einzelhandels und sind global verteilt. Wichtige Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmen unterschiedlichster Größe ausgerichtet.

Die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften konnten im Berichtszeitraum vierzehn neue Projekte gewinnen. In den meisten Fällen unterliegt der Kundename der Geheimhaltung bis die Pilotinstallationen oder der Rollout erfolgt sind.

Neue Kunden der Gesellschaft bzw. ihrer Tochterunternehmen im GK/Retail-Umfeld sind

- Aldi Nord (rund 4.900 Standorte europaweit)
- Gerry Weber (rund 1.300 Standorte in 18 Ländern)
- Führender Luxuryhändler (rund 1.200 Standorte weltweit)
- Fleischfachhändler (rund 450 Standorte in Mexiko)
- Baumarktbetreiber (über 350 Standorte in UK)
- Internationaler Baumarktbetreiber (rund 260 Standorte in Europa)
- Pharmaziekette (rund 230 Standorte in Guatemala)
- Supermarktbetreiber (rund 100 Standorte in Panama)
- Supermarktbetreiber (rund 80 Standorte in Panama)
- Golfshops (26 Standorte in den USA).

Im Bereich der Bestandsprojekte war auch 2016 durch erfolgreiche Pilotierungen in mehreren Projekten, Rollouts und ein intensives Change-Request-Geschäft geprägt. Die neue Lösung OmniPOS ging erstmals in Irland und Großbritannien erfolgreich in Betrieb und wurde bei dem ersten Kunden vollständig ausgerollt. Bei drei weiteren Kunden starteten die Piloten Anfang 2017. Gegenwärtig prüfen bereits mehrere Bestandskunden einen Wechsel auf OmniPOS. Ein erster Kunde hat sich bereits dafür entschieden. In mehreren laufenden Projekten wurden weitere Länderausprägungen übergeben und bereits ausgerollt. Darüber hinaus haben wir mit den Bestandskunden weitere Verträge abschließen können, deren Inhalte z. B. Lizenzerweiterungen, Dienstleistungen oder Servicegeschäft waren.

Ein Beleg für die gelebte Vertriebspartnerschaft mit SAP ist, dass inzwischen 39 gemeinsame Kundenprojekte bestehen, in denen GK-Lösungen von der SAP verkauft worden sind. Die strategische Beziehung beider Unternehmen für den Bereich Filiale wurde auch durch gemeinsame Aktivitäten auf der NRF, der wichtigsten nordamerikanischen, und der EuroShop, der bedeutendsten europäischen Einzelhandelsmesse, sowie zahlreiche weitere koordinierte Aktivitäten widergespiegelt.

Das Geschäftsjahr 2016 setzte die im vorigen Geschäftsjahr eingeleitete Wende zurück zur Ertragskraft überzeugend fort. Der Umsatz konnte nochmals um fast ein Viertel von 45,49 Mio. Euro auf 57,35 Mio. Euro gesteigert werden, während die wiedererstartete Ertragskraft sich in einem operativen Überschuss vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT) von +2,14 Mio. Euro nach einem operativen Verlust von ./2,83 Mio. Euro im Vorjahr ausdrückte.

Der Umsatz mit Dritten im Kernsegment GK/Retail konnte sogar um 30,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 39,86 Mio. Euro auf 52,02 Mio. Euro ausgeweitet werden.

Die Hauptursache ist die erhebliche Ausweitung des Projektdienstleistungsgeschäftes, das im Berichtsjahr ein Volumen von 31,43 Mio. Euro nach 20,76 Mio. Euro erreichte und damit den Vorjahreswert um +10,66 Mio. Euro übertraf. Die zunehmende Selbständigkeit der Tochtergesellschaften führte gleichzeitig dazu, dass die Umsätze mit diesen für solche Leistungen um insgesamt ./1,09 Mio. Euro unter denen des Vorjahres von 5,96 Mio. EUR lagen.

Ebenfalls deutlich verbessert werden konnte das Lizenzgeschäft, das gegenüber dem Vorjahr um weitere +0,86 Mio. Euro auf nun 8,77 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Insbesondere die erhöhte Marktreichweite drückt sich in diesem verbesserten Wert aus und die geographische Verteilung der neu gewonnenen Kunden deutet diese erhöhte Reichweite an.

Als äußerst ermutigend empfinden wir in diesen Zusammenhang die positiven Reaktionen auf unsere Neuproduktplatzierungen und deren erfolgreiche Produktivsetzungen in unterschiedlichsten operativen Umgebungen. Die neuen Cloudlösungen OmniPos und die Pricing-Engine werden im Markt gut aufgenommen, erfüllen die an sie gerichteten funktionalen Leistungserwartungen und berechtigen zu großen Hoffnungen für die Zukunft.

Der Umsatzanstieg erfolgte erneut wie im Vorjahr vor dem Hintergrund erheblicher Aufwendungen in der Erschließung der neuen geographischen Märkte in Amerika und Afrika, den dafür notwendigen Investitionen in die Produktwelt und die allgemeine Weiterentwicklung einer auf die Omni-Channel-Anforderungen des Handels gerichteten Produktstrategie. Aber auch die Anstrengungen, die eigenen Prozesse effizienter zu gestalten haben erhebliche Früchte getragen, wenn diese auch noch nicht im Rahmen der überseeischen Projekte die gewünschten Effekte zeitigten. In Europa allerdings sind unsere eigenen Erwartungen an die Wirkungen dieser Maßnahmen übertroffen worden. Daher schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem operativen Gewinn (EBIT) von 2,14 Mio. Euro (Vorjahr: ./ 2,83 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss beträgt 1,54 Mio. Euro (Vorjahr noch ein Fehlbetrag von ./ 2,41 Mio. Euro). Damit zeigte sich die Einschätzung des Vorstandes in den letzten Jahren als richtig, dass eine steuerlich wirksame Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge der vergangenen Jahre wahrscheinlich ist und daher die Aktivierung latenter Steuern sachgerecht ist.

Wir glauben, dass der verzeichnete Umsatzanstieg wiederum die Korrektheit der grundsätzlichen Annahmen zur Bedeutung der Produktlösungen der GK Software für den Einzelhandel bestätigt, die der Vorstand bereits im Lagebericht des Jahres 2014 vorstellte. Wir wollen daher diese Einschätzung ein weiteres Mal wiederholen: *„Die Digitalisierung aller Lebensbereiche bietet dem Einzelhandel eine zielgerichtete, umfassende Kommunikationsmöglichkeit mit seinen Kunden, da die geeigneten - auch in der Konsumentenbasis weit verbreiteten - Endgeräte mit einer hinreichenden Standardisierung, ausreichende Bandbreiten und auch die Bereitschaft der Konsumenten vorhanden ist, diese neuen Möglichkeiten zu nutzen. Gleichzeitig hat der stationäre Einzelhandel aber noch keine ausreichende Erfahrung oder kann noch nicht auf entsprechende Vorbilder zurückgreifen, die ihm helfen, die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der digitalen Vertriebsformen mit denen der klassischen Vertriebswege zu verbinden. Zur Realisierung dieser Synergien braucht es neue IT-Infrastrukturen, die Möglichkeit, große Datenmengen zeitnah zu verarbeiten, und die sinnvolle Abbildung von Geschäftsprozessen, die aus der Verknüpfung dieser Vertriebswelten zu einer einheitlichen Konsumerfahrung beim Verbraucher führen. Diese hohen Anforderungen und die langen Bindungsfristen aus den Entscheidungen führen nun seit Jahren zur Vorsicht in den Investitionsentscheidungen, die den Vertriebsprozess der GK Software deutlich verlängern. Der Vorstand der GK Software ist überzeugt, mit den vorhandenen Lösungen der Gesellschaft diese Fragen und Herausforderungen des Einzelhandels beantworten zu können.“*

Und erneut hat sich die Vertriebspartnerschaft mit der SAP positiv weiterentwickelt. Bei fast 40 gemeinsamen Kunden wollen beide Unternehmen erfolgreich zum Wohle des Kunden zusammenwirken.

Der Anstieg der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um +4,84 Mio. Euro oder etwas mehr als 20 Prozent auf 28,62 Mio. Euro ist auf den erheblichen Ausbau der dienstleistungsbezogenen Umsätze zurückzuführen, der mit einem Anstieg an Mitarbeiterzahlen verbunden war. Vor dem Hintergrund der um mehr als 50 Prozent gestiegenen Projektdienstleistungserlöse erscheint dieser Anstieg moderat. Trotzdem sind die Anstrengungen um die Verbesserung der Effizienz der überseeischen Kundenprojekte entschieden fortzusetzen. Bei vergleichbarer Effizienz wie in den europäischen Projekten hätten diese Aufwendungen um ca. 1,03 Mio. Euro geringer sein können.

Von ständig steigender Bedeutung sind die Gewinnung und die Bindung von Mitarbeitern. GK Software hat daher die bereits 2015 vorgenommenen Investitionen in unsere Mitarbeiter fortgesetzt und verstärkt. Unser Active Balance Mitarbeiterprogramm, das verschiedenste gemeinsame Aktivitäten bis hin zu kleinen, das tägliche Leben erleichternden Leistungen fördert und umfasst, soll durch die Entwicklung unseres Unternehmenscampus am Sitz der Gesellschaft in Schöneck weiter gefördert werden.

Die Abschreibungen lagen mit 1,51 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahresbetrag von 1,08 Mio. Euro. Wesentliche Gründe für die Erhöhung liegen im Ausbau der Anzahl von Arbeitsplätzen sowie die Erneuerung von zentralen IT-Strukturkomponenten.

Niedriger als im Vorjahr sind die Sonstigen Betriebsaufwendungen. Diese liegen mit 13,60 Mio. Euro um ./1,57 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 15,17 Mio. Euro aber immer noch um +3,55 Mio. Euro über dem Wert des Jahres 2014. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die allgemeinen Vertriebsaufwendungen für Nordamerika und Afrika, die sich auf insgesamt 2,66 Mio. Euro (nach 5,27 Mio. Euro im Vorjahr) beliefen, zwar um ./2,61 Mio. Euro verringert, liegen aber immer noch um +2,40 Mio. Euro über dem Wert aus 2014. Aufwandstreiber sind die erhöhten Reiseaufwendungen, die den Vorjahreswert um +0,56 Mio. Euro wegen der notwendigen und erweiterten Reisetätigkeit in Kundenprojekten übertrafen.

Das Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA) beträgt +3,65 Mio. Euro nach einem EBITDA von ./1,75 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) betrug im Berichtsjahr +2,14 Mio. Euro nach einem EBIT von ./2,83 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss für 2016 betrug +1,54 Mio. Euro (im Vorjahr: ./2,41 Mio. Euro).

Gemessen an den Prognosen für das Geschäftsjahr konnten sowohl die Ziele als auch Erwartungen bezüglich des Umsatzes übertroffen werden, die erreichten Werte für die Profitabilität liegen im Rahmen des Zielkorridors. Wir verweisen hierzu auf den Prognosebericht.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Juni 2016, auf der bis zu 69,72 Prozent des Grundkapitals vertreten waren, wurde unter anderem folgender Beschluss getroffen.

Es wurde beschlossen, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 15. Juni 2021 zu ermächtigen, Options- und Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente auszugeben und den Ausschluss der Bezugsrechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen. Dazu wurde beschlossen, ein weiteres Bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 250.000,00 Euro, eingeteilt in bis zu 250.000 nennwertlose Stückaktien für diesen Zweck zu schaffen.

Alle Beschlüsse wurden mit einer Zustimmung von mindestens 94 Prozent getroffen.

Gesamtlage der Gesellschaft

Zu den im Folgenden gemachten Angaben, insbesondere zum Vorjahresvergleich sei angemerkt, dass aufgrund der erstmaligen Anwendung des HGB (Handelsgesetzbuch) in der Fassung des BilRUG (Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetz) die Umsatzerlöse mit dem Vorjahr nicht mehr direkt vergleichbar sind. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG wären die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 um 1.179 Tsd. Euro höher ausgewiesen worden. Gleichzeitig führt dieser geänderte Ausweis von Sachverhalten als Umsatz auch dazu, dass im Jahre 2015 als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesene Sachverhalte als „Aufwand für Material, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bzw. Bezogene Leistung“ hätten ausgewiesen werden müssen. Wären die aufgrund des BilRUG geänderten Vorschriften des HGB für den Abschluss 2015 bereits einschlägig gewesen, wäre der Materialaufwand um 170 Tsd. Euro höher und der Sonstige Betriebsaufwand niedriger auszuweisen gewesen.

Ertragslage

Im Berichtsjahr 2016 konnte die GK Software einen weiteren erheblichen Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Die Umsätze stiegen um 26,1 Prozent auf 57,35 Mio. Euro oder +11,86 Mio. Euro an. Dieser erhebliche Umsatzzanstieg konnte zu einem erheblichen Teil direkt in das EBITDA transportiert werden, dessen Wert 2016 mit +3,65 Mio. Euro den Vorjahreswert von -1,75 Mio. Euro um +5,40 Mio. Euro übertraf.

Kennzahlen zur Ertragslage	2014	2015	2016
Umsatz in TEUR²⁴	28.778	45.494	57.349
Änderung zum Vorjahr	-5,9 %	58,1 %	26,1 %
Betriebsleistung in TEUR²⁵	29.251	46.983	58.749
Änderung zum Vorjahr	-4,1 %	60,6 %	25,0 %
Gesamtleistung in TEUR²⁶	31.909	48.932	59.802
Änderung zum Vorjahr	-3,4 %	53,3 %	22,2 %
Rohergebnis in TEUR²⁷	23.804	37.197	45.873
Marge auf Umsatz	82,7 %	81,8 %	80,0 %
EBITDA in TEUR (= Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	-4.205	-1.754	+3.650
Rendite auf Betriebsleistung	-14,4 %	-3,7 %	+6,2 %
EBIT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	-5.210	-2.833	+2.143
Rendite auf Betriebsleistung	-17,8 %	-6,0 %	+3,6 %
EBT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern)	-5.127	-2.745	+2.073
Rendite auf Betriebsleistung	-17,5 %	-5,8 %	+3,5 %
Jahresüberschuss (-fehlbetrag) in TEUR	-3.421	-2.408	+1.535
Rendite auf Betriebsleistung	-11,7 %	-5,1 %	+2,6 %
Materialintensität (= Materialaufwand/Umsatz)	28,2 %	25,8 %	24,3 %
Personalintensität I (= Personalaufwand/Umsatz)	62,4 %	52,3 %	49,9 %
Personalintensität II (= Personalaufwand/Betriebsleistung)	61,4 %	50,6 %	48,7 %

²⁴ Seit dem Geschäftsjahr 2016 wird der Umsatz gemäß BilRUG ausgewiesen.

²⁵ (Umsatz + Bestandsveränderungen)

²⁶ (Betriebsleistung + sonstige betriebliche Erträge)

²⁷ (Gesamtleistung - ./Materialaufwand)

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich der Umsatzanstieg aus den um +0,86 Mio. Euro (oder fast 11 Prozent) gestiegenen Lizenz Erlösen und vor allem aus den erheblich angestiegenen Projektdienstleistungen bei der Einführung und Anpassung unserer Produkte. Diese Erlöse konnten um +10,67 Mio. Euro auf 31,43 Mio. Euro gesteigert werden. Während im vergangenen Berichtsjahr der Anstiege hier noch in nicht unwesentlichen Umfang auf die Leistungen in den Tochtergesellschaften in Übersee entfielen, ging dieser Anteil relativ und vor allem absolut von 5,27 Mio. Euro auf noch 4,15 Mio. Euro zurück, was zum einen Ausdruck der gestiegenen Autonomie dieser Gesellschaften, aber auch der langsam wirkenden Prozessverbesserungen bei diesen Gesellschaften ist. Allerdings ist hier noch kein befriedigender Zustand erreicht.

Für die übrigen Erlösarten haben sich gegenüber dem Vorjahr keine signifikanten Änderungen ergeben. Bei den Wartungserlösen musste vor allem wegen geringerer individuell abzurechnender Leistungen sogar ein Umsatzrückgang um ./0,48 Mio. Euro auf 10,51 Mio. Euro hingenommen werden. Allerdings haben die späten Neugeschäftsabschlüsse während des IV. Quartal 2016 bereits die Basis für das Jahr 2017 spürbar erhöht.

Die aufgrund des Gesetzes zur Umsetzung der Bilanzierungsrichtlinie in die Umsätze umgegliederten Beträge von 1,18 Mio. Euro entsprechen den Vorjahresbeträgen die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden..

Die Gesamtleistung liegt nun mit 59,80 Mio. Euro um +10,87 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Die Veränderungen ergeben sich aus den erhöhten Umsätzen sowie einer geringen Verringerung der Zuführung zu den Beständen noch nicht abgerechneter bzw. unfertiger Leistungen um ./0,09 Mio. Euro (in 2016 betrug die Zuführung 1,40 Mio. Euro nach 1,49 Mio. Euro im Vorjahr) bei einer gleichzeitigen Verringerung der Sonstigen betrieblichen Erträge um +0,90 Mio. Euro auf 1,05 Mio. Euro.

Erneut zugenommen hat der Materialaufwand. Dieser stieg um 2,19 Mio. Euro oder 18,7 Pro-zent an. Diese Entwicklung bleibt jedoch etwas hinter der der Gesamtleistung zurück und ist im Unterschied zur Vergangenheit über konzerninterne Leistungserbringungen getrieben: Der Anstieg ist nur zu +1,11 Mio. Euro auf solche Leistungen zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen liegen mit 28,62 Mio. Euro um 20,3 Prozent über dem Vorjahreswert von 23,78 Mio. Euro. Diese Steigerung ist der Erhöhung der Produktions-kapazitäten aufgrund der ausgeweiteten Leistung geschuldet, zeigt aber immer noch die reduzierten jedoch immer noch vorhandenen Effizienzdefizite an. Zwar zeigt das Berichtsjahr eine erhebliche Verbesserung der Personalintensitäten gegenüber dem Vorjahr und sehr deutlich gegenüber dem Jahr 2014 an, allerdings ist noch bedeutender Raum (8,2 Prozent-punkte) zu dem im Zielkorridor für die Profitabilität abgeschlossenen Jahr 2011 an. Bei dem damaligen Grad der Personalintensität I hätten die Personalkosten des Jahres 2016 auf dem Niveau des Jahres 2015 verharret, bei einem allerdings gegenüber 2011 in 2016 erheblich erweiterten Aufgabenspektrum.

Erfreulich ist der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ./1,57 Mio. Euro auf nunmehr 13,60 Mio. Euro. Verursacht wird dieser Rückgang durch die geringeren Marktentwicklungsaufwendungen für die Märkte in Nordamerika und Afrika, die um ./2,61 Mio. Euro hinter dem Vorjahreswert zurückblieben. Konterkariert wird diese positive Entwicklung durch die im erhöhten Umfang notwendigen Reisekosten (+0,56 Mio. Euro) und Mehraufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattungen, hier vor allem für den internen Betrieb benötigte Wartung externer Software mit höheren Aufwendungen von +0,16 Mio. Euro. Bedauerlicher Weise sahen wir uns genötigt, Wertberichtigungen auf Forderungen als einmaligen Aufwand zu erfassen (+0,33 Mio. Euro erhöhter Aufwand gegenüber dem Vorjahreswert), da diese Forderungen nun gerichtlich beigetrieben werden sollen.

Finanzlage

Kennzahlen zur Finanzlage	2014	2015	2016
Kapitalumschlagshäufigkeit (= Umsatz/Gesamtkapital)	0,9	0,9	1,0
Deckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen)	373,5 %	73,4 %	75,2 %
Liquidität I. Grades (= Liquide Mittel/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	81,5 %	10,3 %	5,2 %
Liquidität II. Grades ((= Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	217,1 %	94,0 %	80,9 %
Net-Working-Capital-Ratio I (Umlaufvermögen ²⁸ /(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	233,2 %	113,6 %	101,3 %
Net-Working-Capital-Ratio II (Umlaufvermögen ³⁰ /kurzfristige Verbindlichkeiten)	327,4 %	142,8 %	130,0 %
Kurzfristige Liquiditätsbilanz (Liquide Mittel - kurzfristige Verbindlichkeiten - in TEUR -)	1.060	-13.974	-18.802

Die Ergebnissituation der GK Software hat sich gegenüber den Vorjahren erheblich verbessert. Die kurzfristigen Finanzkennzahlen hingegen stellen sich im Vorjahresvergleich durchweg verschlechtert dar.

Die Ursachen sind in den kurzfristigen Anteilen langfristiger Finanzierungen durch Kreditinstitute, aufgrund des Erwerbs der Retail-Division der DBS Inc. im Jahre 2015, die im ersten Jahr nach dem Erwerb noch tilgungsfrei gestellt waren (2,43 Mio. Euro), die Einbeziehung von auf langfristige Termine gewährten Kontokorrentlinien in die kurzfristigen Verbindlichkeiten (3,09 Mio. Euro) sowie formal kurzfristig fällig stellbarer Forderungen verbundener Unternehmen (1,98 Mio. Euro) zu suchen. Insgesamt summieren sich diese Faktoren auf einen Betrag von 7,50 Mio. Euro.

²⁸ Das Umlaufvermögen beinhaltet in dieser Berechnung das Umlaufvermögen und den Rechnungsabgrenzungsposten.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um insgesamt +3,03 Mio. Euro erhöht und beträgt 25,11 Mio. Euro, wobei der wesentliche Effekt aus den stark erhöhten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der außergewöhnlichen Entwicklung des Dezemberumsatzes des Jahres 2016 herrührt. Diese Forderungen lagen zum Stichtag um +5,02 Mio. Euro über denen des Vorjahresstichtages. Ebenfalls das Umlaufvermögen erhöhend war die Entwicklung der Vorräte aus noch nicht abgerechneten bzw. unfertigen Leistungen, die den Vorjahreswert um +1,40 Mio. Euro überstiegen und nun 3,95 Mio. Euro betragen.

Die Tilgung der langfristigen Ausleihungen durch die GK Software USA Inc. sowie die Erhöhung des Eigenkapitals lassen tendenziell den Anlagendeckungsgrad steigen, gleichzeitig wird der Anstieg durch die Investitionen in den Unternehmenscampus in Schöneck gebremst.

Aufgrund des Bestandes an liquiden Mitteln sowie der hohen Verlässlichkeit der Kunden der Gesellschaft sowie der guten Ertragsaussichten ist aus gegenwärtiger Sicht anzunehmen, dass die Gesellschaft auch weiterhin ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen können wird. Der Gesellschaft stehen aus Kontokorrentkrediten Linien in Höhe von 5,00 Mio. Euro zur Verfügung, von denen 3,09 Mio. Euro zum Stichtag in Anspruch genommen waren.

GK Software steuert die Liquiditätsrisiken durch das Bereithalten angemessener Rücklagen, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen beobachtet sowie die grundsätzliche Fähigkeit der Gesellschaft, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. An dieser Fähigkeit der GK Software werden sich auch die Entscheidungen zu etwaigen Dividendenausschüttungen in der Zukunft orientieren.

Im Rahmen einer angemessenen Vorsorge bemüht sich die Gesellschaft um weitere Kreditfazilitäten. Zur Finanzierung im Zusammenhang mit der Errichtung unseres Unternehmenscampus in Schöneck wurde für die Baufinanzierung ein Ratenkredit über 2,75 Mio. Euro aufgenommen. Daneben ist eine weitere Linie über 5 Mio. Euro nach dem Bilanzstichtag fest für die Dauer von zwei Jahren zugesagt worden, und über weitere 4 Mio. Euro werden Gespräche geführt.

Gegenüber den Vorjahren ist im Berichtsjahr die steigende Bedeutung von Fremdwährungen klar erkennbar. In der Gesellschaft wird auf einer Einzelfallbasis daran gearbeitet, Werkzeuge zu entwickeln, die es erlauben sollen, bestehende Fremdwährungsrisiken in einem Standardvorgehen in engstem Bezug auf das zu sichernde materielle Basisgeschäft zu reduzieren. Dazu wurde - in enger Anlehnung an das Grundgeschäft - auch ein derivatives Finanzinstrument eingesetzt (Zins- und Währungsswap). Wir verweisen dazu auf die Ausführungen zu den Finanzrisiken im Risikobericht.

Weitere wesentliche Aufwendungen des Geschäftsjahres fielen für die Produktentwicklung der Gesellschaft an. Deren Finanzierung erfolgte aus dem operativen Cashflow der Gesellschaft und durch den Rückgriff auf vorhandene liquide Mittel bzw. Kreditlinien.

Zur Finanzierung von allgemeinen Betriebsaufwendungen wird auf die eingeräumten Kontokorrentlinien zurückgegriffen. Zum Stichtag war dies mit einem Betrag von 3,09 Mio. Euro der Fall. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren die Inanspruchnahmen allerdings weitgehend zurückgefahren. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Gesellschaft auch im laufenden Jahr weiter auf diese Fazilitäten zurückgreifen wird.

Zum Stichtag hatte die Gesellschaft ein Bestellobligo von 392 Tsd. Euro; hierin sind nicht enthalten die eingegangenen Verpflichtungen aus der Errichtung der ersten Stufe des Unternehmenscampus der GK Software in Schöneck.

Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage	2014	2015	2016
Grundkapital in TEUR	1.890	1.890	1.890
Eigenkapital in TEUR	20.431	18.023	19.559
Veränderung zum Vorjahr	-15,9 %	-11,8 %	+8,5 %
Eigenkapitalquote	62,1 %	35,0 %	35,0 %
Bilanzsumme in TEUR	32.901	51.525	55.806
Veränderung zum Vorjahr	-6,6 %	+56,6 %	+8,3 %
Anlagenintensität (= Anlagevermögen/Bilanzsumme)	16,6 %	47,6 %	46,7 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen (Umsatz/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	3,9	5,0	4,1

Das Anlagevermögen ist um +1,47 Mio. Euro auf 26,03 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Zugang von Anlagen im Bau zurückzuführen. Dies betrifft die Investitionen in den Unternehmenscampus der GK Software an ihrem Standort in Schöneck sowie in allgemeine Investitionen in die IT-Infrastruktur und neue Mitarbeiterarbeitsplatzausstattungen. Dieser Anstieg durch Zugänge von +4,72 Mio. Euro wird durch planmäßige Abschreibungen von 1,51 Mio. Euro und die Reduzierung um ./.1,67 Mio. Euro der langfristigen Finanzanlagen in Form einer Ausreichung langfristiger Darlehen an die GK Software USA Inc. wegen des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. aufgrund planmäßiger Tilgungen durch die Darlehensnehmerin kompensiert.

Zum Umlaufvermögen verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage.

Die Verbindlichkeiten stiegen aufgrund der operativen Entwicklung des Geschäftes um insgesamt +1,38 Mio. Euro an. Haupttreiber ist das Wachstum der erhaltenen Anzahlungen, die um +1,16 Mio. Euro auf 4,32 Mio. Euro zunahmen. Die übrigen Positionen neutralisieren sich weitgehend. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vor allem wegen des gewachsenen Geschäftes um +0,30 Mio. Euro anstiegen und die Sonstigen Verbindlichkeiten vor allem wegen der Verbindlichkeiten aus Steuern wegen Lohnsteuern und der Umsatzsteuerzahllast im Vergleich zum Vorjahr um +0,39 Mio. Euro wuchsen, gingen die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um ./.0,51 Mio. Euro zurück.

Aufgrund der Entwicklung des Jahresergebnisses konnte im Eigenkapital der Verlustvortrag weiter vermindert werden, so dass das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um +1,54 Mio. Euro auf 19,56 Mio. Euro anstieg. Da aber Bilanzsumme und Eigenkapital im nahezu gleichen Ausmaß wuchsen, verharrt die Eigenkapitalquote fast unverändert auf 35,1 Prozent.

Gesamtaussage zur Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2016 ist als ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr einzuschätzen. Die Umsatzentwicklung ist äußerst befriedigend. In der Organisation des Produktionsprozesses sind erhebliche Verbesserungen

erreicht worden, obgleich nicht unbedeutende Aufgaben verbleiben. Die Entwicklung der Ertragslage verläuft entlang des prognostizierten Pfades, so dass der Vorstand für die zukünftige Entwicklung zuversichtlich ist, die im vergangenen Geschäftsjahr gesteckten Ziele der Mittelfristprognose auch zu erreichen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Einleitend muss betont werden, dass die Steuerung der GK Software wegen der engen Verzahnungen mit ihren Tochtergesellschaften über die gesamte Unternehmensgruppe hinweg erfolgt. Die Steuerungsgrößen reflektieren daher die Entwicklungen in der Gesamtgruppe.

Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, miteinander verknüpft sind. Die Entwicklung dieser Werte hängt im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab: Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis (EBIT) und die daraus abgeleitete Marge auf den Umsatz. Für die geplante Entwicklung dieser Kennzahlen verweisen wir auf den Prognosebericht.

Geht man also vom Eintreffen der Prognose für die Kernkennzahlen aus, so ist zu erwarten, dass die hier benannten Kennzahlen wie EBIT-Marge, Personal- und Materialintensität auf der Ertragsseite, die Liquidität I. und II. Grades (Finanzlage) oder die Eigenkapitalquote (mit entsprechendem zeitlichen Versatz) für die Vermögenslage eine positive Entwicklung nehmen werden und unter Berücksichtigung der veränderten Bilanzrelationen sich wieder in Richtung der Werte für das Jahr 2013 und davor bewegen werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

An nicht finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Dabei werden auf Einzelfallebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 hatte der Vorstand die nachstehend zitierte Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren für die unter dem Dach der GK Software vereinten Unternehmensgruppe abgegeben.

„Generell ist festzuhalten: GK Software plant mittelfristig zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf die Betriebsleistung) für ihr Kerngeschäft von über 15 Prozent zurückzukehren. Wir haben uns dafür eine Frist bis zum Jahr 2018 gesetzt. Dies geschieht vor dem Hintergrund der bisher negativen, aber bereits deutlich verbesserten Ertragsmarge im laufenden Geschäftsjahr. Dabei können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung auf dieses Ziel weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.“

Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2016 eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Mittelfristig (bis 2018) erwarten wir, in der Lage zu sein, den Umsatz mit Dritten gegenüber 2015 [...] zu vereineinhalbfachen. Diese Entwicklung wird allerdings nicht notwendig auch nur annähernd linear erfolgen.“

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2016 sowohl in der Einzelgesellschaft als auch in der Gruppe haben erwiesen, dass die durch den Vorstand formulierten Erwartungen auf ganzer Linie eingetreten sind. Mit 57,35 Mio. Euro konnte der Umsatz der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Viertel von 45,49 Mio. Euro gesteigert werden und das EBIT von einem Betrag von ./.2,83 Mio. Euro auf 2,14 Mio. Euro gesteigert werden. Die so erzielte EBIT-Marge von 3,7 Prozent auf den Umsatz liegt im Rahmen der Erwartungen der letztjährigen Mittelfristprognose.

Die Erwartungen bezüglich der veränderten Entscheidungsbereitschaft möglicher Kunden haben sich ebenso bewahrheitet wie die von uns in unser neues Produkt OmniPOS gesetzten Hoffnungen. Es gilt weiterhin, dass zwar die aufgrund der guten Berichte über die ersten Erfahrungen mit im produktiven Betrieb befindlichen OmniPOS-Lösungen das Interesse deutlich gesteigert ist, trotzdem müssen mögliche Anwender weiterhin davon überzeugt werden, dass die Lösungswelten der GK Software sie auch in der Zukunft tragen.

Weiterhin wirken sich die Kosten der Erschließung der Märkte in Nordamerika und Afrika trotz der dortigen Vertriebsfolge immer noch erheblich auf das Ergebnis der GK Software aus, was uns bestimmt, diesen Unsicherheitsfaktor unserer letztjährigen Prognose auch in der diesjährigen fortzuschreiben. Zwar konnten die Kosten hierfür - nicht zuletzt auch durch interne Prozessverbesserungen - deutlich reduziert werden (sie betragen im Berichtsjahr noch 2,66 Mio. Euro nach 5,06 Mio. Euro im Vorjahr), trotzdem liegen die intern begründeten Effizienzen noch deutlich hinter denen in Europa erreichten Werten zurück. Weitere Maßnahmen zur Beseitigung dieser Differenzen wurden bereits ergriffen, und gleichzeitig wird intensiv daran gearbeitet, auch in der europäischen Organisation, die zweifelsohne noch vorhandenen Spielräume zur Verbesserung der Effizienz auszunutzen, um unser Ziel mit Erlösen aus Softwarewartungs- und Projektdienstleistungen sowie Retail Services die Aufwendungen des operativen Betriebes weitgehend zu decken, zu erreichen. Die Werte für das Berichtsjahr zeigen, dass wir hier ein gutes Stück des Weges zurückgelegt haben, wir aber immer noch weit vom Ziel dieses Weges entfernt sind: Das um die Lizenzerlöse bereinigte EBITDA zeigte einen Wert von ./5,11 Mio. Euro, während im Vorjahr hier noch ein Wert von ./9,66 Mio. Euro zu verzeichnen war.

Auf Basis der bislang vorliegenden Informationen erwartet der Vorstand, dass sich die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Jahre 2017 durch die fortgesetzte Geschäftsausdehnung weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich, ob erwartet oder überraschend, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann und die auf diese Prognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben können.

Wir sind weiterhin der Ansicht, dass die Verfolgung unserer Strategie, die die Ausdehnung der räumlichen Reichweite durch den Eintritt in und die Weiterentwicklung anderer geographische Märkte zu vergrößern, beinhaltet, für die GK Software den richtigen Weg darstellt. Das Ziel die operativen Aufwendungen ganz oder nahezu durch die Erlöse aus Projektdienstleistungen, Softwarewartung und Retail Services zu decken, um die Ertragslage den Schwankungen der Jahre vor 2016 zu entziehen, verfolgen wir weiterhin. Dies kann nur in der Gesamtheit der Unternehmensgruppe gelingen; für die Einzelgesellschaft, die viele zentrale Aufgaben wahrnimmt und nicht zuletzt die Weiterentwicklung der Produktwelt GK/Retail betreibt, verbleiben Unwägbarkeiten, die sich aus dem Vertriebsfolg für GK/Retail ergeben.

Generell ist festzuhalten: GK Software plant weiterhin, 2018 zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf die Betriebsleistung) für ihr Kerngeschäft von über 15 Prozent zurückzukehren und danach auf diesem Niveau zu halten. Wie wir oben bereits ausführten, können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.

Folgt man den eingangs dargelegten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist für 2017 eine nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Bis 2018 hatten wir erwartet, in der Lage zu sein, den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Basisjahr unserer Mittelfristprognose 2015 (40,24 Mio. Euro) zu vereineinhalbfachen. Im Berichtsjahr konnte hier ein Wert von 52,02 Mio. Euro verzeichnet werden. Es erscheint daher angemessen zu erwarten, dass die Zielwerte der Mittelfristprognose bereits im Jahre 2017 fast oder sogar ganz erreicht werden könnten.

Für die Profitabilität können wir auf einzelne Jahre keine Prognose abgeben. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir mittelfristig (bis 2018) unser altes Zielmargenniveau (EBIT-Marge) des Ergebnisses vor Steuern und Zinsen von über 15 Prozent wieder erreichen werden (2016 betrug der Wert +3,7 Prozent). Obgleich wir für 2017 einen Fortschritt gegenüber diesem Wert erwarten, könnten wiederum die Aktivitäten in den nichteuropäischen Zielmärkten, die eine hohe Priorität für die Gesellschaft haben, mit weiteren erheblichen Kosten verbunden bleiben und die Erwartungen an die Profitabilität beeinträchtigen.

Für die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir im Bereich der Kunden-zufriedenheit gegenüber dem Bezugsjahr unserer Mittelfristprognose, dem Jahr 2015, in den nächsten Jahren eine weitere, stetige Verbesserung, die auf den Verbesserungen der Produkte und die Hinzunahme von lokalen Mitarbeitern in den Projekt-Kundenschnittstellen beruhen wird. Wir möchten aber betonen, dass gerade der Eintritt in neue geographische Märkte durch kulturelle Unterschiede Friktionen zur Folge haben kann, die diese Zielgröße vorübergehend beeinträchtigen könnten. Die Anzahl der Kundenkontakte wird sich nach unserer Erwartung nicht wesentlich verändern, jedoch zu besser qualifizierten Opportunitäten führen.

Wir wiederholen hier nochmals ausdrücklich, dass diese Einschätzungen unter der Voraussetzung des Ausbleibens externer politischer oder wirtschaftlicher Schocksituationen stehen. Die Volatilität der Rahmenbedingungen hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht und wird zumindest auf diesem erhöhten Niveau verharren. Solche gesamtwirtschaftlichen Störungen könnten zur Bremsung der Investitionsbereitschaft des Handels führen, was sich konsequenter Weise negativ auf die Umsatz- und Ergebnispotentiale der GK Software auswirken könnte.

Dem weiteren Wachstum der Gesellschaft wird auch künftig absoluter Vorrang eingeräumt. Daher werden Aufsichtsrat und Vorstand der GK Software vorschlagen, vorhandene Finanzmittel als Dividenden nur nach positiven Ergebnisentwicklungen mit positiven Ergebnissen unter Berücksichtigung der Finanzierungserfordernisse auszuschütten.

Chancen- und Risikobericht

Bei der neuerlichen Überprüfung der bestehenden Chancen und Risiken hat der Vorstand im Rahmen des Risiko- bzw. Chancenmanagementsystems keine nennenswerte Änderung gegenüber den Feststellungen der Vorjahre ermittelt.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist auf das Erkennen von Risiken konzentriert. Es wird versucht, sämtliche möglicherweise bestandsgefährdenden und nicht bestandsgefährdende Risiken zu erfassen. Chancen werden nicht im Rahmen des Risikomanagements erfasst.

Aus dieser Natur des Risikomanagementsystems folgt, dass die Konzentration auf einer frühzeitigen Erkennung und Meldung von entstehenden Risiken beruht. Dazu werden bewusst informelle Gespräche zwischen den Mitgliedern des Group Management Boards und deren Mitarbeitern, die in ihrer Verantwortung mit den nachstehend beschriebenen Risikoklassen in Berührung stehen, gesucht, um etwaige Vermeidungsstrategien in der Kommunikation möglichst auszuschließen. Denn es ist dem Management bewusst, dass das rechtzeitige Erkennen von Risiken eine offene Kommunikation der Verantwortlichen mit dem oberen Management voraussetzt, gleichzeitig aber eine Tendenz zur Vermeidung der Übermittlung unangenehmer Nachrichten besteht und ein rein auf der Überwachung von Kennzahlen beruhendes Management der Risiken nicht möglich ist. Gleichwohl wird das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Ausbau der vor allem wirtschaftlichen Kennzahlen weiterentwickelt, um eine Verifizierung der informellen Informationen zu ermöglichen.

Von denen im Folgenden dargestellten Risiken ist das Risiko eines **Reputationsschadens** aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am schwersten wiegt. Die **Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen**, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als unzureichend empfundener Geschäftsverläufe oder Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen oder regulatorischer Einflüsse, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen. Es sind zunächst diejenigen **Risiken** zusammenzufassen, die sich aus den **geänderten Anforderungen** der Interessenten ergeben. Diese führen zu verlängerten Sales-Cycles und damit zu einer reduzierten Anzahl von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten. Gleichzeitig führen die neuen Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöhen. Diese Risiken erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil auch die Verknappung von Vertriebsgelegenheiten vor allem durch die verlängerten Sales-Cycles zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamt-reputation der Gesellschaft bedeutet. Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen **externe Risiken** wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen und die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld. Diese Risiken sind durch die Gesellschaft nicht steuerbar und tragen teilweise erhöhend zu den Risiken der ersten Gruppe bei. Eine dritte Gruppe von **Risiken** betreffen den Aufbau, die Beschäftigung und die Steuerung der **Projektkapazitäten**. Die Antwort auf das Beschäftigungsrisiko besteht in der Flexibilisierung der Kapazitäten; aus der Flexibilisierung erwachsen aufgrund des indirekteren Zugriffs auf die flexibilisierte Kapazität wiederum möglicher Weise erhöhte Risiken in der Projektqualität.

Weitere Risiken sind **Einzelrisiken**, die sich aus großen Einzelmaßnahmen ergeben wie **Unternehmenserwerbe** und deren Integration. Neben diesen vorstehend erwähnten operativen Risiken bestehen Finanzrisiken, deren Einfluss auf die Prognosen gegenwärtig nicht als sehr stark eingeschätzt wird.

Die Einzelfallrisiken, die sich etwa aus dem Erwerb weiterer Unternehmen ergeben, fassen wir in einer eigenen Risikokategorie zusammen, die sich einer generellen Bewertungsreihenfolge entziehen.

Ebenfalls eine eigene **Risikokategorie** stellt die Frage der **Mitarbeiterbindung** und **-gewinnung** dar.

Die GK Software geht unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde in den Vorjahren ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche identifizierte Risiken zu diskutieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Um sämtlichen Geschäftsbereichen eine entsprechende Darstellungsmöglichkeit zu geben, wurde darüber hinaus ein Group Management Board installiert, in dem die Geschäftsbereiche fortlaufend über ihre Entwicklung, auftretende Risiken und Chancen berichten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Die Dokumentation des Risikomanagements wird fortlaufend aktualisiert.

Risiken und Gesamtbild der Risikolage

Ein wesentliches - von der Gesellschaft nicht beeinflussbares - Risiko stellt die Geschäfts-entwicklung der Kunden der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar. Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2016 sowie Vorjahre und auch die Aussichten für das Jahr 2017 und danach stehen unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwicklung in vielen Teilen der Welt. Weiterhin unklar sind die Auswirkungen von schon ausgebrochenen, wie schwelenden Krisen und deren direkten und indirekten Auswirkungen auf die konkreten Märkte, in denen GK Software agiert. Dazu gehören der ungelöste Ukraine-Rußland-Konflikt genauso wie die Auswirkungen einer latenten Terrorgefahr in Deutschland und Europa, die Weiterentwicklung der Lage in den Bürgerkriegsregionen des Nahen Ostens und Nordafrikas sowie der Flüchtlingskrise, allesamt mit sich gegenseitig möglicher Weise verstärkenden Effekten. Dazu kommen die politischen Unsicherheiten aufgrund des europäischen wie deutschen Superwahljahrs und die Unklarheiten über den politischen Kurs der USA in nahezu jedem Aspekt. Die tatsächlichen Weiterentwicklungen dieser Situationen könnten ebenso wie die mit ihr verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas haben.

Zwar deuten zurzeit die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine positive Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK Software - wie auch im letzten Jahr - nur schwer einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst verursacht werden.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK Software und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Auf der anderen Seite könnten Misserfolge im Projektgeschäft diese positive Reputation nachhaltig schädigen und sogar zu einem Umschlagen des Sentimentes GK Software gegenüber führen. Eine solche Situation könnte existenzbedrohend sein. Daher informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte, um eine angemessene und rechtzeitige Reaktion auf solche Risiken zu ermöglichen. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK Software den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Aus ihrer Kundenstruktur und der Struktur ihres Zielmarktes heraus ist die Gesellschaft in ihrem Geschäft immer wieder von **einzelnen großen Projekten** bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues Risiko ergibt sich aus der einsetzenden Entwicklung zu **Omni-Channel-Ansätzen des Einzelhandels**. Diese grundsätzlich neue Denkweise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK Software haben.

Die sich außerdem fortsetzende **Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes** kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende **Konsolidierung** setzt sich weiterhin analog auch auf Seiten des **Wettbewerbs** fort. Diese Konzentration zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bestimmen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass die bisher genommene Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software gehen, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen.

Die **geplante Expansion** ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Gesellschaft vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquisition. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Sales-Cycles. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der **geringeren Steuerbarkeit** im Verbund mit Partnern weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software hatte daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen immer weiter an **Komplexität** zunehmenden Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren **Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen** nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards.

Die GK Software wird auch weiterhin, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch **gezielte Akquisitionen von Unternehmen** erweitern. Dabei wird die Gesellschaft die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft zusätzliche **hochqualifizierte Mitarbeiter**. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für die Gesellschaft sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Die Gesellschaft bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität der Gesellschaft für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die durchgeführte Etablierung von Aktienoptionsprogrammen für die Führungskräfte und Leistungsträger in der Gesellschaft soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Neben dem Kompetenzmanagement, dass die Fähig- und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen soll, haben wir weitere Maßnahmen wie unser Active-Balance-Programm initiiert, das verschiedenste gemeinsame Aktivitäten der Mitarbeiter bis hin zu kleinen, das tägliche Leben erleichternden Leistungen fördert und umfasst, so dass die Attraktivität der Gesellschaft als Arbeitgeberin erhöht wird. Diese Entwicklung wollen wir durch Planung und Gestaltung unseres Unternehmenscampus am Sitz der Gesellschaft in Schöneck noch verstärken.

Vor dem Hintergrund, dass die Gesellschaft ihr Kapital mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft zu nennen.

An **Finanzrisiken** bestehen neben Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Unter dem Kreditausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlustes für die Gesellschaft, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält die Gesellschaft nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragspartei, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber **Kunden** der GK Software AG. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden der Gesellschaft sind Unternehmen und stehen an hervorragender Stelle in ihren Märkten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls aufgrund der Unmöglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft zu erfüllen, ist daher gering. Dieser Zustand wird durch die intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse überwacht. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt GK Software grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaße vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen - ohne Anerkenntnis eines Rechtsgrundes - getroffen werden könnten. Zur Erfassung des allgemeinen Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird außerdem eine pauschale Wertberichtigung auf die gesamte Position vorgenommen. Zinserträge sind aus diesen wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten nicht erfasst worden.

Die GK Software hat an **verbundene Unternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und **Forderungen aus Darlehensgewährungen**. Auch für diese finanziellen Vermögenswerte entspricht das maximale Kreditrisiko dem Buchwert dieser Positionen. Aufgrund des eng verknüpften Beziehungsgeflechtes der verbundenen Unternehmen mit der Gesellschaft hat die Gesellschaft jederzeit einen guten Einblick in die Geschäftsentwicklung dieser verbundenen Unternehmen, soweit diese überhaupt selbständig am Markt auftreten und kann daher das damit verbundene Risiko gut beurteilen und überwachen. In den Fällen, in denen verbundene Unternehmen ausschließlich gegenüber der GK Software tätig sind, erlaubt die Beurteilung der eigenen Geschäftsentwicklung die Initiierung geeigneter Maßnahmen zur Minimierung des Kreditrisikos aus diesen finanziellen Vermögenswerten. Ein weiteres Risiko besteht in der Werthaltigkeit der gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen. Diese Finanzanlagen sind in ihrem Risiko eng mit dem Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte, die gegenüber verbundenen Unternehmen begründet sind, verbunden. Die Beurteilung und Steuerung dieses Risikos erfolgt daher in gleicher Weise wie bei den anderen Vermögenswerten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das **Ausfallrisiko** aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder des deutschen Einlagensicherungssystems oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft **Kreditrisiken** ausgesetzt, die aus gegenüber Banken gewährten Finanzgarantien resultieren. Das für die Gesellschaft maximale Ausfallrisiko diesbezüglich entspricht dem maximalen Betrag, den die Gesellschaft zu zahlen hätte, wenn die Garantie in Anspruch genommen wird.

Die Gesellschaft steuert die **Liquiditätsrisiken** durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen überwacht sowie die grundsätzliche Fähigkeit der Gesellschaft, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Typischerweise geht die Gesellschaft bei ihren Finanzierungen über Darlehen, die von Kreditinstituten ausgereicht werden, neben den Allgemeinen Darlehensbedingungen Nebenbedingungen (sogenannte „Covenants“) ein, die sich auf allgemeine Finanzkennzahlen oder andere Auflagen beziehen. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut in der Regel dazu, die betreffenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen, gleichviel, ob die Erfüllung der kreditvertraglichen Hauptpflichten erfolgt und weiterhin voraussichtlich erfolgen kann oder nicht. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch Überwachung der Covenants und eine angemessene Kommunikation mit den betroffenen Kreditinstituten. Auf Grund der gegenwärtigen Struktur der Verpflichtungen und der tatsächlichen Liquiditätssituation hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert.

Zum Ende des Jahres 2016 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, dass sich für die GK Software als bestandsgefährdend erweisen könnte.

Chancen

Wachstumschancen für die Gesellschaft ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist die Gesellschaft mit Referenzen nicht nur aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK Software mit mehr als 225 Tausend Installationen in über 40 Tausend Stores in 42 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK Software über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Afrika erleichtern. Hierbei kann die Gesellschaft auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 42 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus der Gesellschaft auf neue Bereiche gelegt werden. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops, Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kunden-managementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK Software profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK Software will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Die auf das Rechnungswesen bezogenen Instrumente des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements verfolgen die Ziele der Erhaltung des Vermögens und des rechtzeitigen Erkennens potenzieller Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Im speziellen Bezug auf das interne Kontrollsystem der Rechnungslegung ist darüber hinaus der Fokus auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsrechtes gerichtet.

Dabei wird das interne Kontrollsystem vom Vorstand fortlaufend weiterentwickelt und dies durch den Aufsichtsrat überwacht. Die Ausgestaltung und der Umfang der Anforderungen an das interne Kontrollsystem liegen im Ermessen des Vorstandes. Es ist zu berücksichtigen, dass jedes rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem - unabhängig vom Umfang und der Art seiner Ausgestaltung - keine absolute Sicherheit geben kann, sondern so angelegt werden muss, dass wesentliche Fehlaussagen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. der Gesellschaft vermieden werden.

Diese Aufgabe obliegt dem Bereich Finanzen der GK Software, der die vorhandenen Instrumentarien unter strenger Berücksichtigung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens sowie der Gesetze und Rechnungslegungsstandards stetig weiterentwickelt. Die Instrumentarien umfassen generelle Anweisungen und Einzelregelungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen fortlaufend auf die Einhaltung der internen und gesetzlichen Vorschriften geschult.

Die ständig zunehmende Änderungsgeschwindigkeit des europäischen internationalen Rechnungslegungsrechtes, dessen Ergänzungen durchaus in Widerstreit und Konkurrenz zum nationalen Gesetzgeber vorgenommen werden, belasten die Rechnungslegung mit einer Vielzahl von Risiken im Hinblick auf die Normenkonformität über das in der Vergangenheit übliche Maß hinaus. Um weit möglichst diese Konformität im Rahmen einer angemessenen Aufwandes für die Gesellschaft im Verhältnis zum Informationsnutzen für die Bilanzadressaten herstellen zu können, versucht die Gesellschaft neben der beschriebenen Ausbildung der mit der Rechnungslegung betrauten Mitarbeiter über die Hinzuziehung externer Dienstleister die notwendigen Hinweise auf Anpassungen des Rechnungslegungsrechtes rechtzeitig zu erhalten und in die Prozesse der Rechnungslegung angemessen einzubeziehen.

Die Einhaltung der Anweisungen und Einzelregelungen wird über einheitliche Meldeverfahren und IT-unterstützte Berichtsverfahren und die fortwährende weitere Integration der Rechnungslegung in einheitlichen IT-Systemen unterstützt. Dabei sind in den Rechnungslegungsprozess definierte, interne Kontrollen eingebettet, zu denen Maßnahmen wie die manuelle Abstimmung, Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip gehören.

Das Konzernrechnungswesen wird ebenso wie die Rechnungswesen der GK Software und aller Einzelgesellschaften in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Für die deutschen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen von Tochtergesellschaften wird das Rechnungswesen im Wege der Dienstbesorgung durch die GK Software erledigt. Für die ausländischen Konzerngesellschaften wird die Rechnungslegung am Ort vorgenommen. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung für die deutschen Gesellschaften und Niederlassungen der ausländischen Tochtergesellschaften wird durch die GK Software in Eigenregie durchgeführt.

Das Rechnungswesen der GK Software wird IT-gestützt durchgeführt und auf Microsoft Navision dargestellt. Dabei sind die technische Ausstattung und die Ausstattung des Bereichs mit Personal so gewählt, dass alle Aufgaben der Unternehmensgröße angemessen erfüllen können.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzmarktrisiken. GK Software ist durch ihre Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums der Gesellschaft.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt GK Software im steigenden Umfang derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte oder Währungssicherungsinstrumente zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen und eine mögliche Abwertung des Euro ein. Dabei steht das Absicherungsgeschäft immer im engen Zusammenhang mit den tatsächlichen Grundgeschäft der Gesellschaft und dient ausschließlich der weitestgehend möglichen Erhaltung der für dieses Geschäft verwendeten Kalkulationsgrundlagen.

Wechselkursrisiken entstehen aus der Exposition der GK Software AG in Tschechischen Kronen, Ukrainischen Hrywnja, Schweizer Franken, Russischen Rubeln, Südafrikanischen Rand und US Dollar sowie Kanadischen Dollar. Dabei gehen die Gesellschaften der Unternehmensgruppe in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Die wesentlichen Risiken werden dabei von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen in allen genannten Währungen Anlagen und Materialien eingegangen. Verkäufe und Leistungen fakturierte GK Software in ihrer Unternehmensgruppe zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar und Südafrikanischen Rand. Um die Währungsrisiken der Gruppe einheitlich behandeln zu können, versucht die GK Software AG, die Währungsrisiken bei sich zu vereinen. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte die Gesellschaft für ihre Unternehmensgruppe eine Sensitivitätsanalyse durch. Das Ergebnis dieser Analyse ergibt einen Einfluss aus Wechselkursrisiken durch eine zehnpromtente Ab- bzw. Aufwertung des Euro gegenüber diesen Währungen von 1.036 Tsd. Euro (Vj. 1.247 Tsd. Euro). Von diesen Risiken sind 944 Tsd. Euro (Vj. 1.110 Tsd. Euro) durch Finanzinstrumente gesichert. Nach Ansicht der Geschäftsführung stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nur einen Teil des Wechselkursrisikos dar.

Risiken entstehen auch unterjährig da, wo zwischen GK Software Leistungen für andere Gesellschaften der Gruppe oder Kunden in Euro erbracht, diese aber in anderen Währungen gegenüber Kunden fakturiert werden. Für die Gesellschaften, die ihre Leistungen ausschließlich für die GK Software erbringen (EUROSOFTWARE s.r.o., TOSV Eurosoftware Ukraine und OOO GK Software Russland), waren Aufwendungen von umgerechnet 7,38 Mio. Euro zu verzeichnen. Eine durchschnittlich zehnpromtente Abwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen dieser Gesellschaften während des Geschäftsjahres, hätte den Aufwand der Gesellschaft um 676 Tsd. Euro teilweise zusätzlich zu den den Bilanzpositionen innewohnenden Risiken erhöht. Leistungen, die GK Software gegenüber den Gesellschaften GK Software USA Inc. und GK Software Africa Pty. Ltd. erbringt, werden durch die Regelungen zur Provisionsermittlung auf die lokalen Umsätze in deren Heimmärkten kontrolliert.

Zur Absicherung eines Darlehens, das die GK Software an die GK Software USA zur Finanzierung des Erwerbs der Retail & Programming Division der DBS Inc. in USD ausgegeben hatte, wurde am 2. Dezember 2015 ein Zins- und Währungsswap bei der IKB Deutsche Industriebank abgeschlossen. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Zum Tag des Abschlusses des Zins- und Währungsswaps betrug der Darlehensstand 10.595 Tsd. USD (Stichtag 31.12.2016: 9.006 Tsd. USD). Dies entspricht einem EURO-Wert von 10.000 Tsd. Euro. Die GK Software AG refinanziert dieses Darlehen durch ein Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank in Höhe von 10.000 Tsd. Euro. Ab dem Halbjahr 2016 sind pro Quartal 500 Tsd. Euro an Tilgung und rund 45 Tsd. Euro an Zinsen an die IKB zu leisten. Gleichlaufend und in gleicher Höhe führt die GK Software USA Inc. das Darlehen an die GK Software AG zurück. Mit dem Zins- und Währungsswap werden die aus der Rückführung des Darlehens der GK Software USA Inc. an die GK Software AG resultierenden Währungsrisiken abgesichert. Die Bewertung zum Abschlusstag des Geschäftes am 2. Dezember 2015 erfolgte nach der Einfrierungsmethode. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von noch 8.500 Tsd. Euro (9.006 Tsd. USD) betrug danach - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag insgesamt -28 Tsd. Euro (Vj. 184 Tsd. Euro).

GK Software ist **Zinsrisiken** ausgesetzt, da sie selbst und ihre Tochterunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch die Gruppe gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften. Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren. Im laufenden Jahr wurden Zinsaufwendungen von 649 Tsd. Euro erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Die Zinsbindung besteht auch über die gesamte Laufzeit des von der IKB Deutsche Industriebank AG zur Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Inc. aufgenommenen Darlehens. Für die Investitionsdarlehen der Commerzbank über 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro, valutierend zum Stichtag mit insgesamt 274 Tsd. Euro, wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,9 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch Zinskappungsgeschäfte auf 1,0 Prozent p. a. begrenzt. Für das Darlehen der Commerzbank Plauen über 180 Tsd. Euro, valutierend zum Stichtag mit 50 Tsd. Euro wird der Zins ebenfalls vierteljährlich mit einem Wert von 1,8 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. In Anbetracht des geringen verbleibenden Darlehensbetrags wurde entschieden, das im Jahr 2016 ausgelaufene Zinskappungsgeschäft nicht zu verlängern. Bei einer extremen Änderung des 3-Monats-EURIBOR um einen Prozentpunkt ergäbe sich insgesamt eine Änderung der Zinsbelastung von 42 Tsd. Euro im Jahre 2016 (ermittelt anhand der faktischen Zinsbelastung des Jahres 2016 bei geändertem Zins). Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

Weitere Risikokategorien liegen - bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente, Anteile und Forderungen an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen - nicht vor.

Wertminderungsrisiken Finanzanlagen. Die Wertansätze für die verbundenen Unternehmen leiten sich in der Regel aus den historischen Anschaffungskosten her und betreffen fast immer nur die eingelegten Kapitalien sowie Grundstücksnebenkosten. Diese Gesellschaften sind entweder ausschließlich für die GK Software oder - wenn sie für den Markt direkt tätig werden - aus der Ertragskraft, die den Produkten der GK Software innewohnt, tätig. Es treffen diese Gesellschaften sämtliche materielle Risiken der GK Software in der gleichen Wirkungsweise, so dass unsere Einschätzung bezüglich der gegenwärtigen Lage der GK Software sich direkt auf die verbundenen Unternehmen übertragen lässt und die Bewertungsansätze daher als werthaltig zu betrachten sind.

Übernahmerelevante Informationen gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital der GK Software beträgt zum 31. Dezember 2016 Euro 1.890.000,00 und ist in 1.890.000 nennwertlose Stückstammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme.

Aktionärsrechte und -pflichten

Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Kapitalbeteiligungen

Zum Bilanzstichtag waren folgende 10 Prozent übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen bekannt:

- Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 531.142 Aktien, davon 468.350 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
- Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 512.350 Aktien, davon 468.350 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
- Die GK Software Holding GmbH hält direkt insgesamt 936.700 Aktien. Die Gesellschaft ist jeweils zur Hälfte in Besitz von Herrn Rainer Gläß und Herrn Stephan Kronmüller.
- Die SAP Deutschland SE & Co. KG, Walldorf, Deutschland, hat uns am 10. Dezember 2015 mitgeteilt, dass ihr mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25a WpHG am 10. Dezember 2015 60,5 Prozent (entspricht 1.143.492 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der GK Software AG in Höhe von 1.890.000 betrug.

Besetzung des Vorstands und Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung für jeweils höchstens fünf Jahre - ggf. mehrmals - ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Dem Vorstand der GK Software gehören zurzeit zwei Mitglieder an.

Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung - also nur die sprachliche Veränderung der Satzung - kann der Aufsichtsrat gemäß § 10 Abs. 8 der Satzung beschließen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen

Bedingtes Kapital

Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2017 bis zu 50.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2020 bis zu 75.000 Stück Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Die Entwicklung der verschiedenen Bedingten Kapitalien sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

<u>Geschäftsjahr der Ausgabe</u>	Bedingtes Kapital I - maximal 37.000 Aktienoptionen		
	<u>ausgegeben</u>	<u>davon verfallen</u>	<u>ausstehend</u>
2012	16.175	-3.750	12.425
2013	15.250	-1.750	13.500
			<u>25.925</u>

Am 6. Juli 2012 wurden weitere 16.175 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 3.750 Optionen, davon 1.125 in 2016, verwirkt sind. Die noch offenen 12.425 Aktienoptionen sind erstmals zum 5. Juli 2016 ausübbar. Letzter Ausübungstag ist der 5. Januar 2017. Der Ausübungspreis beträgt 39,14 Euro.

Am 10. Mai 2013 wurden nochmals 15.250 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 1.750 Optionen, davon 1.500 in 2016 verwirkt wurden, so dass noch 13.500 Aktienoptionen offen sind, die erstmals zum 9. Mai 2017 ausübbar sind. Der Ausübungspreis beträgt 29,03 Euro.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 33 Prozent übersteigt, mindestens aber 50 Euro beträgt.

<u>Geschäftsjahr der Ausgabe</u>	Bedingtes Kapital II - maximal 50.000 Aktienoptionen		
	<u>ausgegeben</u>	<u>davon verfallen</u>	<u>ausstehend</u>
2013	24.675	-	24.675
2014	25.325	-5.250	20.075
			<u>44.750</u>

Aus dem Bedingten Kapital II wurden erstmals am 27. August 2013 10.675 Aktienoptionen ausgegeben, die noch sämtlich offen sind. Die Aktienoptionen können erstmals am 26. August 2017 zum Ausübungspreis von 25,42 Euro ausgeübt werden.

Am 11. November 2013 wurden weitere 14.000 Aktienoptionen ausgegeben, die ebenfalls noch in Gänze offen sind. Diese Aktienoptionen können erstmals am 10. November 2017 zum Ausübungspreis von 25,02 Euro ausgeübt werden.

Am 28. August 2014 wurden 3.500 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 1.500 Optionen in 2016 verwirkt wurden, so dass noch 2.000 offen waren. Diese Aktienoptionen können erstmals am 27. August 2018 zum Ausübungspreis von EUR 41,78 ausgeübt werden.

Am 1. Dezember 2014 wurden weitere 21.825 Aktienoptionen ausgegeben. Von diesen waren zum Ende des Geschäftsjahres 2015 3.750 Optionen verwirkt, so dass noch 18.075 Aktienoptionen offen waren. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 30. November 2018 zum Ausübungspreis von 37,77 Euro ausübbar.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 Prozent übersteigt.

Geschäftsjahr der Ausgabe	Bedingtes Kapital III - maximal 75.000 Aktienoptionen		
	ausgegeben	davon verfallen	ausstehend
2015	30.625	-3.625	27.000
2016	31.900	-	31.900
			58.900

Am 1. November 2015 wurden erstmals aus dem Bedingten Kapital III 5.000 Aktienoptionen ausgegeben, von denen in 2016 2.500 Optionen verwirkt wurden, so dass noch 2.500 Optionen offen sind, die zu einem Ausübungspreis von EUR 28,62 erstmals am 31. Oktober 2019 ausübbar wären.

Weitere 25.625 Aktienoptionen wurden am 30. November 2015 ausgegeben, von denen in 2016 1.125 Optionen verwirkt wurden, so dass noch 24.500 Aktienoptionen offen sind. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 29. November 2019 zum Ausübungspreis von EUR 33,98 ausübbar.

Darüber hinaus wurden 31.900 Aktienoptionen am 29. August 2016 ausgegeben, die alle noch offen sind. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 28. August 2020 zum Ausübungspreis von EUR 45,98 ausübbar.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 Prozent übersteigt.

Insgesamt sind 129.575 Optionen gewährt und noch nicht verfallen oder ausgeübt worden. Zur Bewertung der Ausübbarkeit stehen 38.175 Aktienoptionen an, deren Erdienungsphase im Laufe des Geschäftsjahres 2017 ablaufen werden.

Auf der Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 wurde beschlossen, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 15. Juni 2021 zu ermächtigen, Options- und Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente auszugeben und den Ausschluss der Bezugsrechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen. Zur Unterlegung dieses Beschlusses wurde außerdem beschlossen, ein weiteres Bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 250.000,00 Euro, eingeteilt in bis zu 250.000 nennwertlose Stückaktien für diesen Zweck zu schaffen.

Der Vorstand hatte von seiner Ermächtigung bis zum Bilanzstichtag und im Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital

Nach § 4b der Satzung ist der Vorstand bis zum 27. August 2019 ermächtigt, ein oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu Euro 945.000,00 durch Ausgabe von bis zu 945.000 Stammaktien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich das Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht auf eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis den Börsenpreis bereits ausgegebener Anteile nicht wesentlich unterschreitet und der Anteil der auf den Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegebenen neuen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet. Diese neuen Aktien dürfen auch Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.v. § 15 Aktiengesetz zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden.

Aktienrückkaufprogramm

Die Hauptversammlung 2013 am 18. Juni 2013 ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juni 2018, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von 1.790.000,00 Euro zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgeübt werden. Die im Rahmen der Ermächtigung erworbenen Aktien darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates für alle gesetzlichen Zwecke verwenden.

Am 1. Februar 2016 beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien in einem Gesamtwert von bis zu 200 Tsd. Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) zu erwerben. Das Programm begann am 3. Februar 2016 und endete am 30. Juni 2016.

Die Aktien können zu allen in der diesem Durchführungsbeschluss zugrunde liegenden Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 2013 genannten Zwecken verwendet werden.

Aus dem Programm wurden während seiner Laufzeit keine Aktien erworben. Die GK Software AG und ihre Tochtergesellschaften hielten am Stichtag 1. Februar 2016 keine eigenen Aktien.

Change-of-Control-Klauseln

Das "Software LICENSE AND RESELLER AGREEMENT" zwischen der SAP und der GK Software kann durch die SAP aus wichtigem Grunde gekündigt werden, wenn die Mehrheit der Anteile an der GK Software an jemanden veräußert wird, der in engem Wettbewerb mit der SAP steht.

Entschädigungsvereinbarungen

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes bestehen keine.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Erklärung gemäß § 161 AktG

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter

<https://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung>

veröffentlicht.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Gesellschaft verfügt über keine relevanten Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen bzw. die befolgten Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Einmal im Quartal findet eine reguläre Aufsichtsratssitzung statt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten jedoch auch außerhalb der Sitzungen engen Kontakt und informieren sich über die Entwicklung der Gesellschaft oder Ereignisse, die die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen können. Zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden neben der offiziellen, pflichtgemäßen Information des Aufsichtsrats auch informelle Treffen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Mitgliedern des Vorstands statt. Der Vorstand erledigt die Geschäfte der Gesellschaft kollegial, allerdings sind den Mitgliedern des Vorstands eigene Geschäftsbereiche zugeordnet. Auf den Sitzungen des Vorstandes, die in der Regel monatlich stattfinden, berichten die Vorstandsmitglieder über Entwicklungen in ihren Geschäftsbereichen. Neben diesen Sitzungen stehen die Mitglieder des Vorstands in ständigem gegenseitigem Kontakt.

In beiden Gremien sind wegen ihrer Größe keine Ausschüsse gebildet worden. Die Verhandlung aller Angelegenheiten erfolgt einheitlich.

Angaben zum Gesetz über die Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Aufsichtsrat und Vorstand der GK Software haben in gemeinsamer Sitzung am 31. August 2015 in Erfüllung der Auflagen des Gesetzgebers beschlossen, dass aufgrund der Größe der Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane der Gesellschaft mit zwei bzw. drei Mitgliedern sinnvoll Zielgrößen für die Zusammensetzung nach Geschlechtern weder in absoluter noch in relativer Form gemacht werden können. Derzeit gehören dem Vorstand und dem Aufsichtsrat keine Frauen an. Die Zielgröße lautet daher 0 (null). Für die erste und zweite Managementebene soll der gegenwärtige Anteil von durch Frauen besetzten Positionen mindestens nicht unterschritten werden. Auf der ersten bzw. zweiten Managementebene beträgt dieser Anteil unverändert 0 bzw. 13 Prozent. Aufsichtsrat und Vorstand sind sich der Bedeutung der Gewinnung der besten Talente für die Gesellschaft bewusst und werden bei der Besetzung von Führungspositionen nur die am besten geeigneten Kandidaten unabhängig von deren jeweiligen Geschlecht berücksichtigen.

Niederlassungen

Die GK Software unterhält Standorte am Sitz der Gesellschaft in Schöneck, in Berlin, in St. Ingbert und in Köln. Am Sitz der Geschäftsführung wurden zum Stichtag (ohne Mitglieder des Vorstandes und Auszubildende) 288 (Vorjahresstichtag: 236) Mitarbeiter beschäftigt. Neben den administrativen Aufgaben wie Rechnungswesen, Allgemeine Verwaltung und Zentrale IT-Services sind hier vor allem die Bereiche Projektmanagement und Support sowie Teile der Softwareentwicklung angesiedelt. In Berlin belief sich die Zahl der Mitarbeiter zum Stichtag auf 53 (Vorjahr 43). Die Aufgaben der Berliner Mitarbeiter umfassen Vertrieb und Marketing, das Partnermanagement sowie Teile des Projektmanagements und des Usersupports und die Softwareentwicklung unter anderem für die Lösung OpenScale. Am Standort in St. Ingbert sind nunmehr 130 (Vorjahr 109) Mitarbeiter beschäftigt. Hier wird wesentlich an der Entwicklung der Komponenten, die als Storeweaver Enterprise Edition (SWEE) zusammengefasst sind, gearbeitet. Außerdem ist hier die Betreuung des operativen SQ-Retails Solution (SQRS)-Geschäftes angesiedelt. Das SQRS-Geschäft wird im Auftrag der Tochtergesellschaft Storeweaver GmbH abgewickelt. Am Standort in Köln waren zum Bilanzstichtag 14 Mitarbeiter (Vorjahr: 12 Mitarbeiter) beschäftigt. Am Kölner Standort werden vor allem Produktentwicklungsthemen bearbeitet.

Die Tochtergesellschaften unterhalten in Pilsen (Softwareentwicklung), in St. Ingbert (Entwicklung und Betrieb der Lösungswelt SQRS), in Barsbüttel bei Hamburg und Bielefeld (Retail Services und Softwareentwicklung der Konzernlösung für kleine und mittlere Unternehmen) sowie Zürich in der Schweiz, in Moskau, Russland, und in Cape Coral, USA, sowie in Raleigh, USA, Büros.

Die Standorte werden einheitlich durch das Group Management Board gesteuert.

Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht gemäß

§ 312 AktG

In dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Vorstand für das Berichtsjahr 2016 die folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die

Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Berichtszeitraum nicht vorgelegen.“

Vergütungsbericht

Die Mitglieder des Vorstandes der GK Software AG erhalten neben einer festen Vergütung eine ergebnisabhängige Komponente, die an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist und sich im Wesentlichen auf die Unternehmensentwicklung bezieht. Diese qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände jährlich ausgewertet.

Neben den fixen Bezügen werden den Vorständen Sachbezüge gewährt. Hierzu gehört die Gewährung von Dienstwagen auch zur privaten Nutzung. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Kosten der Unterhaltung von Wohnsitzen an verschiedenen Standorten der Gesellschaft ersetzt. Den Mitgliedern des Vorstandes werden Altersruheversicherungen nach Seniorität gewährt.

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen für beide Vorstandsmitglieder und für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt, an den Aktienoptionsprogrammen der Gesellschaft nach den für diese Programme festgelegten allgemeinen Regeln teilzunehmen. Die Zuteilung der Aktienoptionen an die Vorstände erfolgt durch den Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder.

Im Jahre 2016 wurden Vorstandsmitgliedern insgesamt 10.000 Aktienoptionen gewährt. In Summe können die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt über 34.000 Optionen verfügen. Für den Gesamtvorstand ist - bei vollständiger Erreichung der vorgegebenen Ziele - eine Aufteilung der Gesamtbezüge in einen Anteil von 70 Prozent für die fixen und einen von 30 Prozent für die variablen Bezüge angestrebt. Im Laufe des Jahres 2016 wurden Bezüge von 61 Prozent unbedingt und 39 Prozent aufgrund variabler Bezugsermittlungen ausgekehrt bzw. ausgelobt. Abfindungen können ausscheidenden Vorstandsmitgliedern bei außerordentlichen Leistungen im Rahmen des Deutschen Corporate Governance Kodex gewährt werden. Über die Gewähr entscheidet der Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

Quantitative Angaben über die Höhe der Bezüge von Vorstand bzw. Aufsichtsrat werden im Anhang im Abschnitt V gemacht.

Schöneck, 27. April 2017

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen und Personal)

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

der Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016 der GK Software AG, den ich Ihnen hiermit vorlegen kann, bezieht sich auf ein erfolgreiches Jahr, weil es gelungen ist, neben einer beachtlichen Umsatzentwicklung auch ergebnismäßige Fortschritte zu verzeichnen. Insgesamt hat sich damit die gewünschte Entwicklung in Fortsetzung der überaus erfolgreichen Jahre seit dem Börsengang mit immer guten Ergebnissen wieder eingestellt. Die zwischenzeitliche schwierige Phase hat uns aber klar gemacht, dass Erfolg keine Selbstverständlichkeit ist und dass große Anstrengungen notwendig waren, um wieder in die Erfolgsspur zurück zu kehren. Obwohl im Jahr 2015 erhebliche Fortschritte auf dem Weg zurück in diese Spur erzielt wurden, konnten die Ergebnisse noch nicht befriedigen. Erst im Verlaufe des Jahres, über das wir heute berichten können, deutete dann alles darauf hin, dass sich die angestrebte Wende auch tatsächlich einstellen und unsere diesbezüglichen Erwartungen auch erfüllt werden. Dieses hat sich in den weiteren Monaten des Jahres 2016 dann auch erfreulicherweise bestätigt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2016 waren dies:

- Uwe Ludwig (Vorsitzender)
- Thomas Bleier (Stellvertreter) und
- Herbert Zinn

Herr Ludwig und Herr Zinn sind bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 befindet bestellt, während die Bestellung des Herrn Thomas Bleier mit dem Ablauf der Hauptversammlung 2019 endet.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam zu seinen ordentlichen Sitzungen am 29. Februar, am 25. April, am 29. August und am 29. November 2016 zusammen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2016 mehrere Telefonkonferenzen durchgeführt, bei denen wesentliche Beschlussfassungen anstanden. Zudem führte das Aufsichtsgremium eine separate Klausurtagung durch, um neben einer Standortbestimmung auch Maßnahmen für den Fall zu diskutieren, dass die eingeleitete Wende zum Guten wider Erwarten nicht einträte.

An allen ordentlichen Sitzungen und Konferenzen nahmen stets sämtliche Mitglieder des Gremiums teil. Dabei ist es Gepflogenheit bei der GK Software AG, dass die Vertreter des Vorstandes immer in die Sitzungen einbezogen werden. Auch außerhalb der Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrates regelmäßig untereinander in Kontakt und – insbesondere durch den Aufsichtsratsvorsitzenden – auch mit dem Vorstand und den Group Management Board-Mitgliedern. Beschlüsse wurden anlässlich der Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst. Im Rahmen seiner Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes eingehend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über die grundsätzliche Geschäftspolitik unterrichten lassen. Zudem erstattete der Vorstand in regelmäßigen Abständen Zwischenberichte zum Geschäftsverlauf und übermittelte zeitnah die Protokolle der Group Management Board-Sitzungen.

Tätigkeiten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GK Software AG nahm im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, der Satzung, der Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ und der gültigen Geschäftsordnung des Aufsichtsrates obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung kontinuierlich.

Vordringliches Thema war nach den personellen Änderungen im Management Board die Stabilisierung der Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft. Die in 2013 vollzogene Umstrukturierung des Vorstands von davor vier auf noch zwei Mitglieder mit der Unterstellung eines Group Management Board erwies sich dabei weiterhin als vorteilhaft und geeignet, um diese Ziele zu erreichen.

Dieser in enger Abstimmung des Vorstandes mit dem Aufsichtsgremium ab der zweiten Jahreshälfte 2015 initiierte Prozess zeigte nach einer Findungsphase erkennbare Verbesserungen, die ein Fundament für die künftigen erwarteten positiven Entwicklungen darstellen. Wesentlich für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist dabei, dass Herr Jaszczyk neben der Entwicklung des nordamerikanischen Geschäftes auch weiterhin maßgeblich die Entwicklung unserer Produkte als CTO für die Unternehmensgruppe betreibt.

Seit Jahren ist die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Risikomanagementsysteme ein durch den Aufsichtsrat vordringlich verfolgtes Thema. Deshalb ließ sich der Aufsichtsrat über den Fortschritt der Durchsetzung des nochmals erweiterten Sicherheitskonzeptes ebenso berichten wie über die weitere Etablierung von formalisierten Verwaltungsprozessen, überarbeiteten Abläufen im Controlling und die Arbeit Datenschutzbeauftragten. Die erzielten Fortschritte begrüßte der Aufsichtsrat ebenso wie die Durchsetzung der weiteren Überarbeitung der Planungsprozesse, die erstmals für die Jahresplanung 2015 zur Anwendung gekommen waren und fortlaufend weiter verfeinert werden.

Die Angemessenheit der Vorstandsvergütungen hatte der Aufsichtsrat gerade auch im Rahmen der weiteren Umbesetzungen voll im Blickfeld. Dabei wurde wie schon in den Vorjahren auf das Verhältnis der Vergütungen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft ebenso das Augenmerk gerichtet, wie auf die Bedingungen anderer Unternehmen, den Vergleich mit der Gesamtstruktur der Vergütungen innerhalb der GK Software sowie die Zusammensetzung von fixen und variablen Gehaltsbestandteilen. Nachdem anders als im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen Abweichungen von den ergebnismäßigen Zielsetzungen festgestellt wurden, hat der Aufsichtsrat die variablen Gehaltsbestandteile der Vorstands- und Board-Mitglieder nur in einem Falle minimal gekürzt und ansonsten im Sinne einer weiteren Motivierung in der ursprünglich vereinbarten Höhe anerkannt.

Zur Überwachung der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat an dem für 2016 verabschiedeten Jahresbudget orientiert und sich vom Vorstand insbesondere über die laufende Geschäftspolitik und Unternehmensplanung, die Rentabilität, den Gang der Geschäfte sowie über wesentliche Einzelmaßnahmen der Gesellschaft Bericht erstatten lassen. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat während des gesamten Geschäftsjahres fortlaufend zusätzliche Berichte zur Geschäftsentwicklung geben. Dies war auch noch nach der Jahresmitte der Fall, als sich die erwartete positive Entwicklung des Geschäftsverlaufes mit den angestrebten Zielsetzungen für das Geschäftsergebnis einstellte. Sowohl während der Sitzungen als auch außerhalb wurde der Aufsichtsrat das ganze Jahr über vom Vorstand mit Informationen versorgt, die vom Aufsichtsrat beraten und kritisch geprüft wurden, zumal sie dann ab Jahresmitte die schon länger erwarteten positiven Ergebnisse brachten.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist und deshalb im Interesse der Aktionäre und der Kapitalmärkte liegt. Im April 2017 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Diese ist im Wortlaut in diesem Geschäftsbericht als Teil des Corporate Governance Berichtes abgedruckt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich darin verpflichtet, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soweit wie möglich Folge zu leisten. Zur gesetzlichen Vorgabe über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde am 31. August 2015 ein Beschluss gefasst, der auch weiterhin fortbesteht. Was die Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern angeht, so traten auch in 2016 keinerlei Konflikte bei den Betroffenen auf.

Jahresabschlussprüfung 2016

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GK Software AG sowie der IFRS-Konzernabschluss und der jeweilige Lagebericht wurden von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In Kenntnis dieser Prüfberichte hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Abhängigkeitsbericht, den Lagebericht der GK Software AG und des Konzerns und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes

für 2016 geprüft. In seiner Sitzung vom 24. April 2017 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahres- und Konzernabschluss 2016 mit seinen erfreulichen Vorzeichen erläutern und über die Rentabilität, das Eigenkapital der Gesellschaft, sowie über den zwischenzeitlichen Gang der Geschäfte und die weitere Lage der Gesellschaft Bericht erstatten. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten die notwendigen Dokumente vor dieser Sitzung.

Die Abschlussprüfer nahmen Stellung zum Vortrag des Vorstands und erläuterten in der Sitzung die Prüfungsfeststellungen anhand der Prüfungsberichte und beantworteten sämtliche Fragen zu diesen Berichten. Alle dabei berührten Punkte konnten durch die Wirtschaftsprüfer zufriedenstellend beantwortet werden. Gegen die Unabhängigkeit der Abschlussprüfer bestehen keine Bedenken. Auf seiner telefonischen Sitzung vom 27. April 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der GK Software AG festgestellt und den Konzernabschluss der GK Software gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Zudem hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Die Abschlussprüfer haben diesen geprüft und über das Ergebnis ihrer Prüfung in der Sitzung vom 24. April 2017 mündlich berichtet. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat ergab keine Anhaltspunkte für Beanstandungen. Demgemäß hatte er dann auch keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und drückte dies durch sein zustimmendes Votum hierzu anlässlich seiner telefonischen Sitzung vom 27. April 2017 aus.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Management-Board, dem gesamten Leitungsteam und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in 2016. Er freut sich mit ihnen, dass durch die Kraftanstrengungen der letzten zwei Jahre nun auch die Rückkehr auf die Erfolgsschiene bei den Ergebnissen gelungen ist. Er wünscht allen, dass über die angestrebten weiteren Verbesserungen eine Bestätigung ihres harten Einsatzes und ihrer erfolgreichen Arbeit nachhaltig gelingen wird.

Schöneck, den 27. April 2017

Uwe Ludwig
Aufsichtsratsvorsitzender

[UNTERTITEL]

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeine Hinweise

Die GK Software AG hat ihren Sitz in Schöneck und ist unter HRB 19157 beim Amtsgericht Chemnitz eingetragen.

Die Gesellschaft nutzt seit dem 19. Juni 2008 einen organisierten Markt im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. An der Frankfurter Wertpapierbörse sowie XETRA werden die nennbetragslosen, auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft mit der Wertpapierkennnummer 757142, ISIN DE0007571424 im regulierten Markt mit erweiterten Folgepflichten (Prime Standard) gehandelt.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des HGB unter Berücksichtigung des BilRUG und der damit einhergehenden Änderung des § 277 Abs. 1 HGB sind die Umsatzerlöse und korrespondierend dazu die sonstigen betrieblichen Erträge, die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar. Zahlenmäßige Angaben hierzu werden im Abschnitt IV. bei den einzelnen betroffenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß den nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Änderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren ausschließlich aus der Anwendung neuer HGB-Vorschriften gemäß Artikel 75 EGHGB.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (insbesondere Entwicklungskosten) wurden nicht aktiviert.

Durch die Verschmelzung der SQ IT-Service GmbH auf die GK Software AG in 2014 wurde der durch diese Gesellschaft erworbene Kundenstamm übernommen. Dieser wurde mit einer Restnutzungsdauer von 4 Jahren und 8 Monaten übernommen und linear abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	<u>Jahre</u>
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	3 bis 5
Kundenstamm	4,7
Bauten	15 bis 40
Fuhrpark	3 bis 6
Büromöbel	5 bis 13
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. Einbauten)	3 bis 14

Die Abschreibungen auf Zugänge des Anlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Öffentliche Investitionszuschüsse und -zulagen sind nicht von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt, sondern im Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen ausgewiesen und werden über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände linear aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von bis zu EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Die **Finanzanlagen** enthalten neun Beteiligungen (jeweils 100 % des gezeichneten Kapitals) und eine Beteiligung von 50 % des gezeichneten Kapitals. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Ausleihungen betreffen zwei langfristige Darlehen an Tochterunternehmen. Sie wurden zum Nominalwert angesetzt.

Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem darin enthaltenen Dollardarlehen hat die Gesellschaft einen Zins- und Währungsswap abgeschlossen, dessen Bezugsbetrag sich gleichlaufend mit dem Dollardarlehen entwickelt. Das Dollardarlehen und der Zins- und Währungsswap wurden im Rahmen eines Micro-Hedges nach der sogenannten Einfrierungsmethode zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Ausleihungen bzw. Wertpapiere des Anlagevermögens werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Aufgrund der Bildung einer Bewertungseinheit mit einem Zins-Währungsswap erfolgte keine Abwertung. Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung sind bislang nicht angezeigt gewesen.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Leistungserbringung veranlasst ist, einbezogen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

In allen Fällen wird verlustfrei bewertet, d. h. es wurden ggf. Abwertungen entsprechend der Projektkalkulation für erwartete Verluste vorgenommen.

Bestände an Waren sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Boni, Rabatte und Skonti, bewertet. Um den Bestandsrisiken Rechnung zu tragen, sind, soweit dies erforderlich war, Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert (Marktpreis) vorgenommen worden.

Die geleisteten Anzahlungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Pauschalwertberichtigung von unverändert 2,0 % gebildet. Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die **liquiden Mittel** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** wird für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 1.890.000,00 und es ist eingeteilt in 1.890.000 Stückaktien. Das gezeichnete Kapital entspricht der Satzung und dem Handelsregistereintrag.

In den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 sind **Aktienoptionsprogramme** in Kraft getreten. Die Gesellschaft hat handelsrechtlich bislang keine Buchungen vorgenommen, weil es sich ihrer Ansicht nach ausschließlich um einen Vorgang auf Gesellschafterebene handelt. Danach erfolgt eine bilanzielle Erfassung erst dann, wenn die gewährten Optionen konkret ausgeübt werden. Sie folgt damit nicht der im Schrifttum mehrheitlich vertretenen Ansicht einer buchhalterischen Handhabung entsprechend IFRS 2. Aktuell sind 129.575 Optionen vergeben worden.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen** betrifft steuerpflichtige Investitions-zuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen. Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in handelsrechtlich gebotener Höhe gemäß § 249 Abs. 1 HGB ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 4,01 % p. a. (Zehn-Jahres-Durchschnittszins (Vorjahr Sieben-Jahres-Durchschnittszins) für die pauschale Restlaufzeit 15 Jahre) auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde ein jährlicher Rententrend von 1,5 %, jedoch keine Fluktuation oder zukünftige Gehaltssteigerung unterstellt. Für sämtliche Pensionsverpflichtungen existieren Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsberechtigten verpfändet sind. Entsprechend werden die Verpflichtungen und die **Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen** nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Die Bewertung der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherung erfolgt zum geschäftsplanmäßigen Deckungskapital gemäß Mitteilung des Versicherungsunternehmens der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrags der Gewährleistungsrückstellung wurde eine Kostensteigerung von 5 % p. a. berücksichtigt. Die Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Sieben-Jahres-Durchschnittszinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank nach RückAbzinsV berechnet und bekannt gegeben worden sind. Für die Abzinsung der sonstigen langfristigen Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2016 je nach Restlaufzeit 1,59 % bis 3,04 %.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Basis der gewährleistungsfähigen Dienstleistungsumsätze quotal auf Basis der historischen allgemeinen Gewährleistungs- und Kulanzleistungen ermittelt. Inanspruchnahmen aus einzelnen Projekten, die zum Abschlusszeitpunkt bekannt sind, werden aufgrund von individuellen Einschätzungen für diese Einzelprojekte ermittelt und in die Rückstellungsbestimmung mit einbezogen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen sowie für Verlustvorträge, die plangemäß in den nächsten 5 Jahren genutzt werden können, gebildet, soweit dies nach § 274 HGB vorgeschrieben bzw. zulässig ist. Aktive und passive latente Steuern werden, soweit jeweils vorhanden, „brutto“ bilanziert. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % zugrunde gelegt.

Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern.

Zeitpunkt der Umsatzrealisation

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und dem Verkauf von Produkten werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die Gesellschaft hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Die Gesellschaft behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden, entsprechend den vertraglichen Regelungen.

Erträge aus Wartung

Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

Erträge aus Warenverkauf

Für Warenverkäufe werden die vertraglich vereinbarten Entgelte beim Gefahrenübergang auf den Käufer als Umsatzerlöse erfasst.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagengitter (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz (31. Dezember 2016)

	Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis 2016
	%	in TEUR	in TEUR
EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/ Tschechische Republik	100,0	2.875	555
StoreWeaver GmbH, Dübendorf/Schweiz	100,0	2.322	362
1. Waldstraße GmbH, Schöneck	100,0	27	-4
OOO GK Software RUS, Moskau/Russland	100,0	44	10
AWEK GmbH, Barsbüttel	100,0	162	-136
AWEK microdata GmbH, Barsbüttel	100,0	-421	363
GK Software USA Inc., Cape Coral/USA	100,0	337	383
GK Software Africa (Pty) Ltd., Bryanston/ Südafrika	100,0	-99	-435
TOV Eurosoftware-UA, Lwiw/Ukraine	100,0	60	4

Die AWEK Hongkong Ltd., Hongkong, China, wurde in 2016 liquidiert.

Am 26. Januar 2016 wurde die TOV Eurosoftware-UA in Lwiw als einhundertprozentige Konzerntochter erworben. Im Zuge dessen wurden 14 Mitarbeiter in der Ukraine übernommen. Der Kaufpreis betrug 46 Tsd. Euro.

Darüber hinaus hält die GK Software AG seit dem 25. November 2016 eine 50%ige Beteiligung am Stammkapital der Unified Experience UG (haftungsbeschränkt), Lindlar, in Höhe von 1 Tsd. Euro. Zum Stichtag hatte sie den Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausgabe der zwei langfristigen Darlehen erfolgte über TEUR 6.608 (Valuta Stichtag TEUR 6.375) und über TUSD 10.595 (Valuta Stichtag TUSD 9.006).

Die Ausleihungen sind in Höhe von TUSD 2.119 (entspricht EUR 2.000) kurzfristig, Restlaufzeit bis 1 Jahr.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 1.931 (Vj. TEUR 3.346) aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben (im Vorjahr mit Ausnahme eines unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Darlehens über TEUR 39) alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen gegen Vorstände in Höhe von TEUR 43 (Vj. TEUR 35) ausgewiesen. Diese umfassen verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden nicht verzinst. Die Forderungen sind jederzeit rückforderbar. Einem nahestehenden Unternehmen wurde auf unbestimmte Dauer ein Darlehensrahmen von TEUR 2.000 gewährt. Das Darlehen valutiert zum Stichtag mit TEUR 1.995 und kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Das Darlehen wird mit 4 % p. a. verzinst und ist durch Abtretung aller festen und variablen Entgeltansprüche von Herrn Rainer Gläß sowie Herrn Stephan Kronmüller aus ihren Dienstverträgen gesichert.

Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände erst im Folgejahr abziehbare Vorsteuer in Höhe von TEUR 57 (Vj. TEUR 48).

[Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten](#)

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 11 sind für einen Avalkredit in Sachen der Anmietung der Geschäftsräume am Standort Berlin verpfändet.

[Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten](#)

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio von TEUR 40 (Vj. TEUR 63), welches linear über die Laufzeit des Darlehens aufgelöst wird.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.890.000,00 und ist in 1.890.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt, welche jeweils einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 repräsentieren.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. August 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu insgesamt EUR 945.000,00 zu erhöhen.

Von dieser Ermächtigung wurde bislang noch nicht Gebrauch gemacht. Damit beträgt das genehmigte Kapital unverändert EUR 945.000,00.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 10. September 2014.

Bedingtes Kapital

Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien (Bedingtes Kapital I) an Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2017 bis zu 50.000 Aktienoptionen (Bedingtes Kapital II) mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2020 bis zu 75.000 Aktienoptionen (Bedingtes Kapital III) mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software AG mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software AG gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software AG, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software AG sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software AG abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Die Entwicklung der verschiedenen Bedingten Kapitalien sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Geschäftsjahr der Ausgabe	Bedingtes Kapital I - maximal 37.000 Aktienoptionen davon		
	ausgegeben	verfallen	ausstehend
2012	16.175	-3.750	12.425
2013	15.250	-1.750	13.500
			<u>25.925</u>

Am 6. Juli 2012 wurden 16.175 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 3.750 Optionen, davon 1.125 in 2016 verwirkt sind. Die noch offenen 12.425 Aktienoptionen sind erstmals zum 5. Juli 2016 ausübbar. Letzter Ausübungstag ist der 5. Januar 2017. Der Ausübungspreis beträgt EUR 39,14. Eine Ausübung ist nicht erfolgt.

Am 10. Mai 2013 wurden nochmals 15.250 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 1.750 Optionen, davon 1.500 in 2016 verwirkt wurden, so dass noch 13.500 Aktienoptionen offen sind, die erstmals zum 9. Mai 2017 ausübbar sind. Der Ausübungspreis beträgt EUR 29,03.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 33 % übersteigt, mindestens aber EUR 50 beträgt.

Geschäftsjahr der Ausgabe	Bedingtes Kapital II - maximal 50.000 Aktienoptionen davon		
	ausgegeben	verfallen	ausstehend
2013	24.675	-	24.675
2014	25.325	-5.250	20.075
			<u>44.750</u>

Aus dem Bedingten Kapital II wurden erstmals am 27. August 2013 10.675 Aktienoptionen ausgegeben, die noch sämtlich offen sind. Die Aktienoptionen können erstmals am 26. August 2017 zum Ausübungspreis von EUR 25,42 ausgeübt werden.

Am 11. November 2013 wurden weitere 14.000 Aktienoptionen ausgegeben, die ebenfalls noch in Gänze offen sind. Diese Aktienoptionen können erstmals am 10. November 2017 zum Ausübungspreis von EUR 25,02 ausgeübt werden.

Am 28. August 2014 wurden 3.500 Aktienoptionen ausgegeben, von denen 1.500 Optionen in 2016 verwirkt wurden, so dass noch 2.000 offen waren. Diese Aktienoptionen können erstmals am 27. August 2018 zum Ausübungspreis von EUR 41,78 ausgeübt werden.

Am 1. Dezember 2014 wurden weitere 21.825 Aktienoptionen ausgegeben. Von diesen waren zum Ende des Geschäftsjahres 2016 3.750 Optionen verwirkt, so dass noch 18.075 Aktienoptionen offen waren. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 30. November 2018 zum Ausübungspreis von EUR 37,77 ausübbar.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 % übersteigt.

Geschäftsjahr der Ausgabe	Bedingtes Kapital III - maximal 75.000 Aktienoptionen davon		
	ausgegeben	verfallen	ausstehend
2015	30.625	-3.625	27.000
2016	31.900	-	31.900
			<u>58.900</u>

Am 1. November 2015 wurden erstmals aus dem Bedingten Kapital III 5.000 Aktienoptionen ausgegeben, von denen in 2016 2.500 Optionen verwirkt wurden, so dass noch 2.500 Optionen offen sind, die zu einem Ausübungspreis von EUR 28,62 erstmals am 31. Oktober 2019 ausübbar wären.

Weitere 25.625 Aktienoptionen wurden am 30. November 2015 ausgegeben, von denen in 2016 1.125 Optionen verwirkt wurden, so dass noch 24.500 Aktienoptionen offen sind. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 29. November 2019 zum Ausübungspreis von EUR 33,98 ausübbar.

Darüber hinaus wurden 31.900 Aktienoptionen am 29. August 2016 ausgegeben, die alle noch offen sind. Diese Aktienoptionen sind erstmals am 28. August 2020 zum Ausübungspreis von EUR 45,98 ausübbar.

Die Ausübung unterliegt der Auflage, dass der Börsenkurs der Aktie der GK Software AG im Durchschnitt der letzten zehn Handelstage vor der Ausübung den Börsenkurs im Mittel der letzten fünf Handelstage vor der Optionsgewährung um mindestens 25 % übersteigt.

Insgesamt sind 129.575 Optionen gewährt und noch nicht verfallen oder ausgeübt worden. Zur Bewertung der Ausübbarkeit stehen 38.175 Aktienoptionen an, deren Erdienungsphase im Laufe des Geschäftsjahres 2017 ablaufen werden.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB beträgt TEUR 18.107.

Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** haben einen Erfüllungsbetrag von TEUR 1.212 (Vj. TEUR 1.141). Die Bewertung erfolgte mit dem 10-Jahresdurchschnittssatz. Der Unterschiedsbetrag zu einer Bewertung mit dem 7-Jahresdurchschnittssatz beträgt TEUR 182.

Die **Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen** haben einen Zeitwert von insgesamt TEUR 999 (Vj. TEUR 806), dies entspricht zugleich den fortgeführten Anschaffungskosten. Der Verpflichtungs-überhang in Höhe von TEUR 213 (Vj. TEUR 335) wird unter den Rückstellungen für Pensionen ausgewiesen. Der Zinsaufwand aus der Pensionsrückstellung beträgt TEUR 46 (Vj. TEUR 66). Der Ertrag aus Rückdeckungsversicherungen beläuft sich auf TEUR 4 (Vj. TEUR 7). Daraus ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ein Zinsaufwand von TEUR 42 (Vj. TEUR 59).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für Gewährleistungsverpflichtungen (TEUR 546), Tantiemen (TEUR 310), ausstehende Rechnungen (TEUR 1.176), für drohende Verluste (TEUR 41), Jahresabschlusskosten (TEUR 120) und Verpflichtungen für den Personalbereich (ausstehender Urlaub, Arbeitszeitmodelle, sonstige Personalkosten insgesamt TEUR 3.265).

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt EUR	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr EUR	größer 1 Jahr EUR	größer 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	14.763.330,80 (14.722.563,30)	5.779.846,36 (3.154.528,30)	8.983.484,44 (11.568.035,00)	123.750,00 (1.396.247,00)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	4.321.245,97 (3.162.805,87)	4.321.245,97 (3.162.805,87)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	1.884.353,55 (1.587.554,80)	1.609.369,20 (1.187.811,04)	274.984,35 (399.743,76)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	5.641.160,49 (6.150.922,99)	5.641.160,49 (6.150.922,99)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	2.796.445,28 (2.406.832,35)	2.796.445,28 (2.406.832,35)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
(Vorjahr)	29.406.536,09 (28.030.679,31)	20.148.067,30 (16.062.900,55)	9.258.468,79 (11.967.778,76)	123.750,00 (1.396.247,00)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 1.986 (Vj. TEUR 3.080) aus Lieferungen und Leistungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliederten sich wie folgt:

	2016 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR
Lizenz Erlöse	8.767	7.911	856
Customizing und Change Requests	31.426	20.758	10.668
Wartung	10.512	10.996	-484
Sonstige	6.644	5.829	815

57.349 **45.494** **11.855**

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des HGB in der Fassung des BilRUG und der damit einhergehenden Änderung des § 277 Abs. 1 HGB sind die Umsatzerlöse mit dem Vorjahr nicht mehr vergleichbar. Die Umsatzerlöse des Vorjahres hätten sich unter Anwendung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG wie folgt dargestellt (Erhöhung um TEUR 1.179, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren):

	2016	Vorjahr (angepasst)	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Lizenz Erlöse	8.767	7.911	856
Customizing und Change Requests	31.426	20.758	10.668
Wartung	10.512	10.996	-484
Sonstige	6.644	7.008	-364
	<u>57.349</u>	<u>46.673</u>	<u>10.676</u>

In den Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von TEUR 17.482 mit Kunden, die ihren Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland haben, enthalten. Diese Umsatzerlöse resultieren dabei im Wesentlichen aus Geschäftsbeziehungen mit europäischen Kunden. Weitere TEUR 1.019 wurden aufgrund von Kundenwünschen - jedoch nach den mit den deutschen Leitungsunternehmen geschlossenen Verträgen - mit Landesgesellschaften dieser Kunden fakturiert. Da die Vertragsbeziehungen jedoch mit Unternehmen mit Sitz im Inland bestehen, werden diese Umsätze als Inlandsumsätze gewertet.

Im Geschäftsjahr 2016 sind unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** mit TEUR 41 (Vj. TEUR 42) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und -zulagen enthalten. Zudem sind TEUR 57 (Vj. TEUR 5) aus der Auflösung von Rückstellungen erfasst.

Aufgrund des durch das BilRUG veränderten Ausweises von sonstigen betrieblichen Erträgen unter den Umsatzerlösen sind damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sondern unter Materialaufwand zu erfassen. Für das Jahr 2015 würde dies bei einer Anwendung des BilRUG eine Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 170 und eine Erhöhung des Materialaufwandes in gleicher Höhe bedeuten.

Der **Personalaufwand** der Gesellschaft beträgt TEUR 28.622 (Vj. TEUR 23.783). Davon entfallen TEUR 24.831 auf Lohn- und Gehaltsaufwendungen und TEUR 3.791 auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 114 (Vj. TEUR 242).

Die Gesellschaft beschäftigte zum Berichtsstichtag 485 Mitarbeiter (Vj. 400 MA) und jahresdurchschnittlich gemäß § 267 Abs. 5 HGB 447 MA (alle Angestellte; Vj. 375 MA). Dabei entfielen zum Stichtag auf die Standorte folgende Mitarbeiterzahlen:

	<u>31.12.2016</u>	<u>Vorjahr</u>
Schöneck	288	236
Berlin	53	43
St. Ingbert	130	109
Köln	14	12

Das **Zinsergebnis** enthält Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 480 (Vj. TEUR 265) und Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 18 (Vj. TEUR 26). Darüber hinaus ist im Zinsaufwand ein Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen von (per Saldo) TEUR 43 (Vj. TEUR 59) enthalten.

An **Ertragsteuern** sind im Berichtsjahr Aufwendungen von TEUR 505 angefallen. Diese ergeben sich wie folgt:

	<u>2016</u> <u>TEUR</u>	<u>2015</u> <u>TEUR</u>
Steueraufwand	64	211
Latenter Steueraufwand (Vj. Steuerertrag)	441	-615
	<u>505</u>	<u>-404</u>

Die latenten Steuern wurden jeweils mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29 % ermittelt.

Die latenten Steuern betreffen folgende Ansatzdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz und Verlustvorträge:

	31.12.2016	
	aktiv TEUR	passiv TEUR
Know-how Warenwirtschaftssystem	4.060	0
Grundstücke und Bauten	3	0
Kundenstamm	253	0
Rückstellung für Pensionen	474	0
Sonstige Rückstellungen	133	0
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	7.537	0
	12.460	0

Latente Steueransprüche resultieren aus:

	Anfangs-be- stand 01.01.2016 TEUR	Erfolgswirk- same Ver-än- derung TEUR	End- bestand 31.12.2016 TEUR
Know-how Warenwirtschaftssystem	1.337	-155	1.182
Grundstücke und Bauten	1	0	1
Kundenstamm	64	10	74
Rückstellung für Pensionen	137	1	138
Sonstige Rückstellungen	26	-7	19
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	2.468	-290	2.178
	4.033	-441	3.592

Es ist zu beachten, dass Teile des grundsätzlich frei verfügbaren Eigenkapitals unter der Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB stehen. Der ausschüttungsgesperrte Teil teilt sich wie folgt auf, da vom Aktivierungswahlrecht des aktiven Steuerüberhangs Gebrauch gemacht wurde:

Bezeichnung	<u>TEUR</u>
Aktive latente Steuern nach § 274 HGB	<u>3.592</u>
= Ausschüttungsgesperrter Betrag nach § 268 Abs. 8 HGB	<u>3.592</u>

Der ausschüttungsgesperrte Betrag nach § 253 Abs. 6 S. 3 HGB aus der Bewertung der Pensionsrückstellung beträgt TEUR 182.

Das über das gezeichnete Kapital hinausgehende Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 17.669. Es setzt sich aus den Kapitalrücklagen von TEUR 18.107, Gewinnrücklagen von TEUR 54 und einem Bilanzverlust von TEUR -492 zusammen. Der Bilanzverlust enthält einen Verlustvortrag von TEUR -2.027. Nach Abzug der ausschüttungsgesperrten Beträge nach § 268 Abs. 8 und § 253 Abs. 6 S. 3 HGB von TEUR 3.774 verbleibt ein frei verfügbares Eigenkapital von TEUR 13.895.

Der Bilanzverlust von EUR 492.003,14 wird nach den aktienrechtlichen Vorschriften auf neue Rechnung vorgetragen.

V. Sonstige Angaben

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz Niederschlag finden, ergeben sich aus Leasingverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeuge. Die Leasingfinanzierung wurde zur Schonung der Liquidität gewählt.

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 1.625 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 805; größer einem Jahr, bis zu fünf Jahren TEUR 820) sowie aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 649 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 208; größer einem Jahr, bis zu fünf Jahren TEUR 441).

Die Gesellschaft beschloss, bestimmte Anlagegüter im Wege des Leasings liquiditätsschonend zu beschaffen. Gleichzeitig geht die GK Software AG damit für die Zukunft längerfristige finanzielle Verpflichtungen ein. Damit entsteht das Risiko, dass aufgrund einer hinreichend unbefriedigenden Geschäftsentwicklung die Gesellschaft diese Verpflichtungen in der Zukunft nicht sicher erfüllen könnte.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2016 bestand ein Bestellobligo für Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 392. Das Gesamtbligo für die baulichen Maßnahmen bei der Errichtung des Unternehmenscampus beträgt Mio. Euro 3,0.

Sicherheiten

Zur Sicherung einer Bankgarantie im Rahmen des Mietvertrages für die Geschäftsräume in Berlin wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 11 verpfändet. Die Inanspruchnahme aus dieser Verpfändung ist nicht zu erwarten, da hierzu erhebliche Zahlungsverzögerungen von Seiten der Gesellschaft vorauszusetzen sind, die aufgrund der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft nicht zu erwarten sind.

Zudem wurden durch die Gesellschaft Bankbürgschaften im Rahmen der Mietverträge für die Geschäftsräume in Köln in Höhe von TEUR 15 sowie für die Geschäftsräume in Berlin TEUR 23 abgegeben. Die Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist nicht zu erwarten, da hierzu erhebliche Zahlungsverzögerungen von Seiten der Gesellschaft vorauszusetzen sind, die aufgrund der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft nicht zu erwarten sind.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung im Jahr 2007 ein Darlehen (TEUR 225) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Das Darlehen, welches im Zuge der Verschmelzung übernommen wurde, wurde im Geschäftsjahr 2009 umgeschuldet. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von TEUR 274. Als weitere Sicherheit besteht eine Globalzession der Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „LUNAR“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaus, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der SOLQUEST weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank TEUR 748 und KfW TEUR 180). Diese Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 330. Zur Sicherung dieser beiden Darlehen wurden Grundschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 von TEUR 1.085 eingetragen. Zur Stärkung der Liquidität wurde im Jahr 2015 ein Darlehen der Sparkasse Vogtland (Volumen TEUR 3.000) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 2.464. Zur Finanzierung des Erwerbs der Retail&Programming Division der DBS Data Business Systems Inc., USA, durch das Tochterunternehmen GK Software USA wurde im Jahr 2015 ein Darlehen der IKB Bank (Volumen TEUR 10.000) in Anspruch genommen. Zum Stichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 8.500. Die Darlehen wurden ohne besondere Sicherheiten gewährt. Die Sparkasse ist jedoch berechtigt, jederzeit Sicherheiten zu fordern, was bisher nicht erfolgt ist. Die Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie erfolgte ohne Sicherheiten.

Damit sind zum 31. Dezember 2016 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 604 grundpfandrechtlich gesichert.

Derivative Finanzinstrumente

Die Zinszahlungen für die beiden Investitionsdarlehen der Commerzbank sind durch Zinsbegrenzungs-geschäfte in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 und wird mit einer Cap-Rate von 1,0 % p. a. gesichert. Für das Darlehen der Commerzbank AG aus ERP-Mitteln über TEUR 180 wurde ein Zinssicherungsgeschäft mit einer Höchstsatzvereinbarung abgeschlossen. Dieses Sicherungsgeschäft lief bis zum 30. September 2016 mit einer Cap-Rate von 4,0 % p. a.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zinskappungsgeschäfts über ein Nominalvolumen von TEUR 274 betrug danach - abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - auf den Bilanzstichtag TEUR 0 und hatte einen positiven Marktwert. Die Cap-Prämien sind im Posten Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen und werden zeitanteilig aufgelöst und als Zinsaufwendungen erfasst.

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von künftigen Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungsschwankungen wurden ein in ausländischer Währung (US Dollar) am 2. Dezember 2015 ausgereichtes Darlehen mit einem am 2. Dezember 2015 abgeschlossenen Zins- und Währungsswap bei der IKB Deutsche Industriebank zu einer Bewertungseinheit (Microhedge) im Sinne des § 254 HGB zusammengefasst. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet, wie auch die Laufzeit des Darlehens, am 31. März 2021. Zum Tag des Abschlusses des Zins- und Währungsswaps betrug der Darlehensstand TUSD 10.595 bei einem Zinssatz von 4,1 %. Dies entspricht einem EURO-Wert von TEUR 10.000 bei einem Zinssatz von 1,85 %. Das Darlehen valutiert zum Stichtag in Höhe von TEUR 8.500. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 8.544. Mit dem Zins- und Währungsswap werden die aus der Rückführung des Darlehens der GK Software USA, Inc. an die GK Software AG resultierenden Währungsrisiken abgesichert. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wurde mit Hilfe der Critical Term Match-Methode ermittelt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Das Darlehen wurde an die 100%ige Tochter GK Software USA, Inc. zum Erwerb des „Retail-Segment“ der US-amerikanischen DBS Data Business Systems, Inc. im Zuge eines Asset-Deals ausgereicht. Die GK Software AG refinanziert dieses Darlehen durch ein Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank in Höhe von TEUR 10.000, valutierend zum Stichtag mit TEUR 8.500. Ab Juni 2016 sind pro Quartal TEUR 500 Tilgung an die IKB zu leisten. Gleichlaufend und in gleicher Höhe führt die GK Software USA, Inc. das Darlehen an die GK Software AG zurück.

Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von TEUR 10.000 (TUSD 10.595) betrug danach – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price - am Bilanzstichtag TEUR -28. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag wurde eine Bankbewertung verwendet.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern.

- Herr Uwe Ludwig Neumorschen, Unternehmensberater, Vorsitzender,
- Herr Herbert Zinn Ebersburg, selbständiger Kaufmann,
- Herr Thomas Bleier Oelsnitz, Geschäftsführer, stellvertretender Vorsitzender.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 80.

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft bestand aus folgenden Mitgliedern.

- Herr Rainer Gläß Schöneck, Dipl.-Ing., Vorsitzender
- Herr André Hergert Hamburg, Dipl.-Kfm., Vorstand Finanzen und Personal

Die Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 1.311. Davon sind TEUR 680 feste Bezüge, TEUR 510 variable Bezüge und TEUR 121 geldwerte Vorteile. Die variablen Bezüge beziehen sich auf Zielerreichungen des Berichtsjahres und des Vorjahres. Die geldwerten Vorteile beziehen sich auf gestellte Dienstwagen.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktioptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den Abschnitt III „Eigenkapital“ verwiesen. Zum 31. Dezember 2016 hielten die Vorstände insgesamt 34.000 Optionen. Davon entfallen auf die jeweiligen Aktienoptionsprogramme des Jahres 2012 3.000 Optionen, des Jahres 2013 10.000 Optionen, des Jahres 2014 6.000 Optionen, des Jahres 2015 5.000 Optionen und des Jahres 2016 10.000 Optionen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt je Option von 11,929 EUR, 6,240 EUR, 6,420 EUR, 8,302 EUR und 9,202 Euro. 7.500 Optionen sind verwirkt und 13.000 Optionen werden von zwei ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gehalten.

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 bis einschließlich 2019 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Für Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen weist die Gesellschaft Pensionsrückstellungen in Höhe von - saldiert - TEUR 76 (Vj. TEUR 109) aus. Der Erfüllungsbetrag dieser Rückstellung beträgt TEUR 361 (Vj. TEUR 346) und das korrespondierende Deckungsvermögen weist einen Zeitwert von TEUR 285 (Vj. TEUR 237) auf.

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG bestanden wie folgt:

Vorstand: keine

Aufsichtsrat: Uwe Ludwig keine

Thomas Bleier Aufsichtsratsmitglied Master Solution AG, Plauen

Herbert Zinn keine

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Veröffentlichung von Stimmrechtsmitteilungen:

Die nachfolgend aufgeführten Personen und Gesellschaften haben uns in Bezug auf die von ihnen gehaltenen Stimmrechtsanteile an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, ISIN: DE0007571424 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG bzw. § 21 Abs. 1 WpHG gemacht:

1. Die Scherzer & Co. AG, Köln, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. März 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland, am 5. März 2012 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,23 % (das entspricht 93.689 Stimmrechten) betragen hat. Die Scherzer & Co. AG, Köln, Deutschland, hat uns am 17. März 2016 darüber informiert, dass ihr Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 6,36 % betragen hat.
2. Die GK Software Holding GmbH, Schöneck, Deutschland, teilte uns mit Schreiben vom 29. April 2014 gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass ihr am 27. Dezember 2013 49,56 % an der GK Software AG zustanden. Damit wurde die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten.
3. Herr Stephan Kronmüller, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Mai 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland am 23. Dezember 2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 28,26 % (das entspricht 505.850 Stimmrechten) betragen hat. 26,16 % der Stimmrechte (das entspricht 468.350 Stimmrechten) sind Herrn Kronmüller gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 2 WpHG von der GK Software Holding GmbH zuzurechnen.
4. Herr Rainer Gläß, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Mai 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland am 23. Dezember 2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 29,11 % (das entspricht 521.142 Stimmrechten) betragen hat. 26,16 % der Stimmrechte (das entspricht 468.350 Stimmrechten) sind Herrn Gläß gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 2 WpHG von der GK Software Holding GmbH zuzurechnen.

5. Die SAP SE, Walldorf, Deutschland, hat uns am 10. Dezember 2015 mitgeteilt, dass ihr mitteilungs-pflichtiger Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25a WpHG am 10. Dezember 2015 60,5 Prozent (entspricht 1.143.492 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der GK Software AG in Höhe von 1.890.000 betrug.
6. Herr Andreas Bremke hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG am 19. Juli 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG, Schöneck, Deutschland am 13. Juli 2016 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96 % (das entspricht 55.958 Stimmrechten) betragen hat.
7. Herr Wilhelm K. T. Zours hat uns am 22. September 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GK Software AG am 20. September 2016 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 6,55 %, das sind 123.705 Stimmrechte von insgesamt 1.890.000 Stimmrechten, betrug. 3,18 % dieser Stimmrechte wurden dabei von der Tochtergesellschaft Deutsche Balaton Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg (Deutschland) gehalten, die uns bereits am 19. Juni 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GK Software AG am 17. Juni 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,18 %, das sind 56.894 Stimmrechte von insgesamt 1.790.000 Stimmrechten, betrug.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 285 Nr. 16 HGB)

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung> veröffentlicht.

Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Gesamthonorars des bestellten Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die Angabe im Konzernanhang der GK Software AG enthalten ist.

Konzernabschluss

Die GK Software AG stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Konzernkreis gemäß § 315a HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GK Software Holding GmbH, mit Sitz Schöneck. Eine Veröffentlichung des Konzernabschlusses ist bisher nicht erfolgt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der GK Software AG hat in seiner Sitzung vom 19. April 2017 folgendes beschlossen:

1. Die Gesellschaft soll im Wege des Formwechsels in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) umgewandelt werden. Dazu sind alle erforderlichen Maßnahmen und Vorbereitungen zu veranlassen.
2. Der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. Juni 2017 wird eine gesellschaftsrechtliche Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft nach EU-Recht (Societas Europaea, SE) gemäß Art. 2 Abs. 4 in Verbindung mit Art. 37 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) („SE-VO“) in Verbindung mit dem Gesetz zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) vom 22. Dezember 2004 (SE-Ausführungsgesetz, „SEAG“) und in Verbindung mit dem Gesetz über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft vom 22. Dezember 2004 (SE-Beteiligungsgesetz, „SEBG“) im Wege des Formwechsels vorgeschlagen werden.

Zur Finanzierung des Neubaus eines weiteren Gebäudekomplexes hat die Gesellschaft ein Darlehen bei der Sparkasse Vogtland in Höhe von 2,75 Mio. Euro aufgenommen. Das Darlehen ist in voller Höhe grundpfandrechtlich gesichert.

Die DZ Bank AG hat der GK Software einen Rahmenkredit über Mio. EUR 5 bis zunächst zum 28. Februar 2019 fest zugesagt. Das entsprechende Kreditdokument befindet sich zum Zeitpunkt der Ausfertigung dieses Berichts in der Zeichnungsrunde.

Im Übrigen liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Schöneck, 27. April 2017

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen und Personal)

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA					PASSIVA				
		31.12.2016	Vorjahr				31.12.2016	Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR			EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital		1.890.000,00	1.890.000,00	
1. Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	293.957,46		195.994,78		Bedingtes Kapital: EUR 129.575,00 (Vj. EUR 125.000,00)				
2. Kundenstamm	143.888,50		230.221,60		II. Kapitalrücklage		18.107.000,00	18.107.000,00	
		437.845,96	426.216,38		III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Gesetzliche Rücklage	47.107,33		47.107,33	
1. Grundstücke und Bauten	3.362.361,48		3.497.613,57		2. Andere Gewinnrücklagen	6.529,65		6.529,65	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.028.407,22		1.475.909,02				53.636,98	53.636,98	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.193.176,12		483.913,05		IV. Bilanzverlust		-492.003,14	-2.027.424,80	
		8.583.944,82	5.457.435,64		B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen		926.136,83	966.943,09	
III. Finanzanlagen					C. Rückstellungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.123.754,72		2.067.495,65		1. Rückstellungen für Pensionen	213.477,05		335.226,19	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.874.792,61		16.608.304,25		2. Steuerrückstellungen	53.500,00		0,00	
3. Beteiligungen	5.000,00		0,00		3. Sonstige Rückstellungen	5.642.493,12		4.145.633,42	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	300,00		300,00				5.909.470,17	4.480.859,61	
		17.003.847,33	18.676.099,90						

			26.025.638,11	24.559.751,92		D. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen					1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.763.330,80		14.722.563,30
	AKTIVA								PASSIVA
I. Vorräte					2.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.321.245,97		3.162.805,87
1.	Unfertige Leistungen	3.947.593,16		2.547.367,93	3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.884.353,55		1.587.554,80
2.	Waren	251.620,27		500.901,46	4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
3.	Geleistete Anzahlungen	8.655,00		0,00			5.641.160,49		6.150.922,99
			4.207.868,43	3.048.269,39	5.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.796.445,28		2.406.832,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						davon aus Steuern:			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.122.971,43		9.106.596,74		EUR 1.516.766,49 (Vj. EUR 1.214.549,05)			
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.976.108,18		4.270.065,71		davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	3.455.541,41		3.566.702,82		EUR 22.672,54 (Vj. EUR 9.232,97)			
			19.554.621,02	16.943.365,27				29.406.536,09	28.030.679,31
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			1.346.015,85	2.089.292,33	E. Rechnungsabgrenzungsposten			5.610,00	23.544,67
			25.108.505,30	22.080.926,99					
C. Rechnungsabgrenzungsposten			1.080.135,56	851.538,10					
D. Aktive latente Steuern			3.592.107,96	4.033.021,85					
			55.806.386,93	51.525.238,86				55.806.386,93	51.525.238,86

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	EUR	2016 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		57.349.331,38	45.494.381,05
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.400.225,23	1.488.746,56
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.052.735,57	1.949.235,01
davon aus Währungsumrechnung: EUR 121.732,73 (Vj. EUR 24.451,04)			
		<u>59.802.292,18</u>	<u>48.932.362,62</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-805.508,60		-293.654,88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>13.123.242,57</u>		<u>11.442.097,58</u>
		-	-
		13.928.751,17	<u>11.735.752,46</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	24.831.411,69		20.596.912,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>-3.790.886,33</u>		<u>-3.186.085,38</u>
		-	-
		28.622.298,02	<u>23.782.997,59</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.507.052,80	<u>-1.078.909,88</u>
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
davon aus Währungsumrechnung: EUR 201.621,44 (Vj. EUR 15.952,27)			
		13.602.070,11	<u>15.168.148,00</u>
		<u>2.142.120,08</u>	<u>-2.833.445,31</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		579.441,86	458.891,03
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 479.590,85 (Vj. EUR 265.034,13)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-648.652,15	-371.094,65
davon an verbundene Unternehmen: EUR 17.524,64 (Vj. EUR 25.989,72)			
		<u>-69.210,29</u>	<u>87.796,38</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-505.485,87	404.251,11
davon Aufwand (Vj. Ertrag) aus latenten Steuern: EUR -440.913,89 (Vj. EUR 615.100,28)			
11. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		<u>1.567.423,92</u>	<u>-2.341.397,82</u>
12. Sonstige Steuern		<u>-32.002,26</u>	<u>-66.977,95</u>
13. <u>Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)</u>		1.535.421,66	-2.408.375,77
14. Verlustvortrag (Vj. Gewinnvortrag) aus dem Vorjahr		<u>-2.027.424,80</u>	<u>380.950,97</u>
15. <u>Bilanzverlust</u>		<u>-492.003,14</u>	<u>-2.027.424,80</u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Vorjahr
	01.01.2016			31.12.2016	01.01.2016			31.12.2016	31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	1.613.659,82	247.871,95	236,00	1.861.295,77	1.417.665,04	149.909,27	236,00	1.567.338,31	293.957,46	195.994,78
Kundenstamm	777.000,00	0,00	0,00	777.000,00	546.778,40	86.333,10	0,00	633.111,50	143.888,50	230.221,60
	<u>2.390.659,82</u>	<u>247.871,95</u>	<u>236,00</u>	<u>2.638.295,77</u>	<u>1.964.443,44</u>	<u>236.242,37</u>	<u>236,00</u>	<u>2.200.449,81</u>	<u>437.845,96</u>	<u>426.216,38</u>
Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten Andere Anlagen, Betriebs- und	4.758.886,94	11.195,85	0,00	4.770.082,79	1.261.273,37	146.447,94	0,00	1.407.721,31	3.362.361,48	3.497.613,57
Geschäftsausstattung Geleistete Anzahlungen und	4.573.793,92	1.692.791,68	163.046,11	6.103.539,49	3.097.884,90	1.124.362,49	147.115,12	4.075.132,27	2.028.407,22	1.475.909,02
Anlagen im Bau	483.913,05	2.709.263,07	0,00	3.193.176,12	0,00	0,00	0,00	0,00	3.193.176,12	483.913,05
	<u>9.816.593,91</u>	<u>4.413.250,60</u>	<u>163.046,11</u>	<u>14.066.798,40</u>	<u>4.359.158,27</u>	<u>1.270.810,43</u>	<u>147.115,12</u>	<u>5.482.853,58</u>	<u>8.583.944,82</u>	<u>5.457.435,64</u>
Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.067.495,65	56.259,07	0,00	2.123.754,72	0,00	0,00	0,00	0,00	2.123.754,72	2.067.495,65
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.608.304,25	0,00	1.733.511,64	14.874.792,61	0,00	0,00	0,00	0,00	14.874.792,61	16.608.304,25
Beteiligungen Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00
	<u>300,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>300,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>300,00</u>	<u>300,00</u>
	<u>18.676.099,90</u>	<u>61.259,07</u>	<u>1.733.511,64</u>	<u>17.003.847,33</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>17.003.847,33</u>	<u>18.676.099,90</u>
	<u>30.883.353,63</u>	<u>4.722.381,62</u>	<u>1.896.793,75</u>	<u>33.708.941,50</u>	<u>6.323.601,71</u>	<u>1.507.052,80</u>	<u>147.351,12</u>	<u>7.683.303,39</u>	<u>26.025.638,11</u>	<u>24.559.751,92</u>

GK Software AG, Schöneck

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 27. April 2017

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Hergert
(Vorstand Finanzen und Personal)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GK Software AG, Schöneck, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der GK Software AG, Schöneck, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 27. April 2017

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Karmann)

Wirtschaftsprüfer

(Kahlert)

Wirtschaftsprüfer